

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)**

81 (5.4.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555836](#)

mit dieser Angelegenheit vertraute Genosse Hirsch an der Mittwochssitzung nicht teilnehmen könne.

Deutsches Reich

Abländerung der Hafotartensteuer. Die Hafotartensteuer ist zu einem wichtigen Schmerzenkund der Finanzverwaltung geworden. Was sie dem Reich bringt, das entzieht sie denjenigen Einzelstaaten, die sich im Besitz von Eisenbahnen befinden. Die nächste Folge der Hafotartensteuer war die Abwanderung in die niedrigeren Wagenklassen und diese Abwanderung, die man zunächst nur als eine vorübergehende Ercheinung ansah, ist gebilidet. Zu einer Befreiung dieser Sondersteuer auf den Verkehr kann man sich aber nicht entschließen, und so soll eine Reform eintreten. Angedacht ist das Gesetz bereits fertig, doch soll es diesen Reichstag nicht mehr vorgelegt werden. Dazu hat man anscheinend guten Grund, denn die Reform soll darin bestehen, daß die Steuer für die erste Wagenklasse ermäßigt, doch aber für die dritte Wagenklasse etwas erhöht werden soll. Vielleicht nimmt auch der mehrtägige Gedanke, die vierte Wagenklasse zu besteuern, greifbare Gestalt an. jedenfalls bedeutet die angebrochene "Reform" wiederum eine Schädigung des breiten Massen.

"Sozialdemokratische" Nationalliberale. Der Partei „Dreizehnte“ wird von ihnen Widersehen doch recht wohl mitgespielt. Die „Volk“ bezeichnet jetzt schon einen Teil der Nationalliberalen als „Sozialdemokraten“. Das von den Scharfmäden ausgeschaltene Blatt meint: „Die Scheidung innerhalb der nationalliberalen Partei scheint aber doch weiterhin Fortschritte gemacht zu haben, indem sich der radikale Teil immer mehr der Agitationsmethode der Linken bedient, und sich damit von selbst der Sozialdemokratie nähert, denn die Sozialdemokratie ist überhaupt keine sozialistisch und in ihren Zielen und ihrem sozialen Willen ernst zu nehmende Partei, sondern sie ist die Partei der systematischen Verhebung als solcher, und darin liegt ihre Kraft, ihre Geschäftlichkeit und ihre Schwäche. Aber man wird dasdab jede Partei insofern als sozialdemokratisch betrachten müssen, als sie sich derselben Methode zur Propaganda bedient, wie die sozialdemokratische.“ — Dieser Widerspruch des Scharfmädenblattes ist herorgerufen, weil einige Nationalliberalen den Antrag unterschrieben haben, die den Marinehezern genommenen Julungen wieder herzustellen.

Liberale Einigungsbemühungen. Für die Provinz Pommern ist zwischen Freisinnigen und Nationalliberalen eine Einigung erzielt worden. Den Nationalliberalen wurden die Wahlkreise Uebendorf-Wollin, Naugard-Nügelnwalde, Pyritz-Sagig und Cammin-Greifswald überlassen. Die übrigen Kreise werden von den Förschittern mit Kandidaten besetzt. — Doggen sieht es mit der Einigung der Liberalen in Thüringen noch sehr ähnlich aus. Es kommen hier zwölf Wahlkreise in Frage, von denen bisher drei, nämlich Jena, Coburg und Greiz von der Einigung ausgeschlossen werden müssen. In diesen Kreisen werden sich Förschittern und Nationalliberalen feindlich gegenüberstehen, während in Sondershausen, das gegenwärtig nationalliberal vertreten ist, sind starke Differenzen hervorgetreten, und zwar namentlich deshalb, weil die Nationalliberalen in Nordhausen, dem Kreis des Abgeordneten Dr. Wiemer, mit einem eigenen Kandidaten vorgehen wollen.

Polizei-Aufzeichnungen. Der Wert von politischen Aufzeichnungen über den Verlauf von Versammlungen wurde wieder einmal durch eine Verhandlung vor der Schweinfurter Strafammer beleuchtet, vor der sich der Gauleiter des deutschen Transportarbeiterverbandes, Genosse Zimmer-Breslau, zu verantworten hatte. Nach Ansicht des Polizeiinspektors Lehmann-Strelau und des Schweinfurter Staatsanwaltshauses soll Genosse Zimmer in einer öffentlichen Versammlung in Strelau in einem Referat über die Mosbiter Krawalle den Märsen zu Gewalttäglichkeiten aufgezeigt haben. Nach den Notizen des überwachenden Polizeiinspektors Lehmann soll Zimmer gedehnt haben: „Wenn die Arbeiter alle organisiert sind, wäre es ein Leichtes, eine Revolution zu machen, wie in Portugal und die schwarze Gesellschaft hinauszuschmeien.“

Obgleich Genosse Zimmer schon bei der ersten Vernehmung nachwies, die Aufzeichnungen des Beamten seien willkürlich aus ihrem Zusammenhange herausgerissen, erhob der Staatsanwalt Anklage wegen Aufreizung zum Kloßensatz.

In der Verhandlung erklärte der Polizeiinspektor, „ein Irrtum sei ausgeschlossen“. Die Glaubwürdigkeit von sieben Entlastungszeugen verurteilte er dadurch zu entkräften, daß er sie als bekannte Agitatoren der Sozialdemokratie bezeichnete.

Auch der Staatsanwalt hielt Genosse Zimmer für schuldig und wollte ihn zu 300 Mt. Geldstrafe verurteilt wissen. Es half aber alles nichts. Nach kurzer Beratung erkannte das Gericht auf Erspruch. Die Kosten trug Staatsanwalts.

Der Strafantrag im Prozeß gegen die „Lorraine Sportive“. Der Staatsanwalt beantragte am Montag gegen den Hauptangestellten Samain wegen Hausfriedensbruchs und Übertritt eines Polizeivorwurfs drei Monate Gefängnis und 4 Mt. Geldstrafe, gegen Nicolas wegen Auftrugs sechs Monate Gefängnis und 14 Tage Haft, gegen Schi wegen Hausfriedensbruchs sechs Wochen, gegen die anderen Angeklagten Haftstrafen von sechs Wochen bis zu drei Tagen und gegen den Angeklagten Schneider, den Widerstand, Aufruhr und Bestechung vorgeworfen wird, eine Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis.

Belgien.

Gegen das Schulgesetz. In Brüssel konstituierte am Sonntag die sozialistische Partei große Manifestationen gegen das klerikale Schulgesetz. In Brüssel fanden sehr große Versammlungen statt unter starker Beteiligung aus dem ganzen Lande. Es wurden starke Proteste gegen den Schulgesetzentwurf erhoben und gleichzeitig auch für das allgemeine und gleiche Wahlrecht manifestiert. Die Führer der sozialistischen Partei waren die Redner in den Versammlungen.

China.

Kriegsstimmung. Aus Peking wird gemeldet, daß dort in konserватiven Kreisen großer Unwill über Chinas Nachgeben gegenüber dem russischen Ultimatum herrsche. Die reaktionären Elemente fordern die sofortige Einberufung des Parlaments, um China zu retten. Andererseits wird aus Chardin gemeldet, daß China den Krieg mit Russland auf zwei Jahre aufgeschoben habe, weil es erst dann offiziell kriegsbereit sein werde. Der „Reich“ wird aus Wladislawof berichtet: Die offizielle Beendigung des chinesisch-russischen Konflikts steht unter keinen Umständen im Einklang mit den wirklichen Zuständen. Die Chinesen rüchen aus Wladislawof. Die chinesischen Kaufleute lehnen die Annahme der in Russland bestellten Waren unter dem Hinweis auf die langwirige Lage ab. Man befürchtet einen Boykott der russischen Waren. Die chinesischen Rüstungen halten an. Der Wladislawof'sche Vertreter einer deutschen Weltkraft in Peking sagt, daß China so große Bestellungen auf Feldstechern in Deutschland gemacht habe, daß die Firma andere Fabriken zur schnellen Ausführung der Aufträge habe heranziehen müssen.

Soziales.

Um die Vorstände der Krankenkassen sowie deren Vereinigungen im Deutschen Reich!

Laut den Beschlüssen der Reichskommission der Krankenkassen vom 25. März 1911 und der Reichskonferenz der Krankenkassen-Vereinigungen im Deutschen Reich vom 26. März 1911 berufen wir hiermit den VI. Allgemeinen Krankenkassen-Kongreß zum Sonntag den 30. April 1911, vormittags 10 Uhr nach Berlin, „Neue Welt“, Halensee Nr. 108/114, ein.

Tagesordnung:

1. Die Reichsverleihungsordnung (Krankenversicherung), nach der dritten Lestung der 16. Kommission des Reichstages.
2. Die Familien-Versicherung in den Krankenkassen als Mittel zur Bekämpfung der Volkskrankheiten.
3. Praktische Verwaltungsfragen auf dem Gebiet der Krankenversicherung.

Wir erfreuen die geehrten Kassenvorstände, unverzüglich hierzu Stellung zu nehmen, Delegierte zu wählen und den Kongreß zu beschränken. Der Kongreßbeitrag beträgt für jeden Kongressteilnehmer 6 Mark. Es werden an die einzelnen Kassen auch noch schriftliche Einladungen ergehen.

Berlin, den 30. März 1911.

Engelke Nr. 15.

Zentralstelle für das Deutsche Krankenassenwesen.

E. Simonowitsch, Voritzender.

Parteienachrichten.

Reichsverbandsleistung. Im Interessenten des Vorwärts befand sich dieser Tage u. a. folgendes Interat:

Schriftsteller, Redner, der während mehrjähriger Tätigkeit als Beamter des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie überzeugter Sozialdemokrat wurde, wünscht sich entzweide zu verändern. Offenen unter Nr. 2 an die Hauptexpedition des Vorwärts erbeten.

Wenn die Reichsverbandsfähigkeit wirklich derartige Ergebnisse zeitigt, dann können wir sehr zufrieden sein. Sollte der Stellenbehörde aber meinen, daß er mit ausgedienten Armen in Vertrauensstellungen unserer Partei empfangen wird, so dürfte er sich schwer läußen. Dazu gehört etwas mehr, als Beamter des Reichsverbandes gewesen zu sein.

Das ist übrigens ein Gegentitel zu dem Redgang des Einiges-Genosselfs Burgemeister, der bekanntlich auf den Reichsverband getreten ist und der nun vielleicht auch bald wieder den Rückweg antrete.

Gewerkschaftliches.

Stahlwerk-Aussperrung in Schlesien. Der Arbeitgeberverbund für das Schleißgewerbe der Provinz Schlesien hat, nachdem die Einigungsschließungen wegen der Regelung der Rohstoffpreise gescheitert sind, die Aussperrung aller organisierten Gewalten beschlossen. Die Verbändungen scheiterten an der Hartnäckigkeit der Unternehmer, die geringsten Zugeständnisse zu machen, sobald sie die Gewalten die weitgehenden Konzessionen mächtig. Die Unternehmer wollten einen Vertrag auf 3 Jahre abschließen ohne jede Lohnregulierung; sie verlangten noch eine intensive Arbeitsleistung.

Stadtratswähler von Rüstringen!

Samstagabend den 8. April:

Stadtratswahl im „Deutschen Haus“ zu Rüstringen.

Das Stadtbereich wählt in Hillmersholz.

Agitiert nach Kräften für die Liste der vereinigten Bürgervereine. — Vereinigt die Wahl, indem Ihr keine Streichungen vornehmt.

Locales.

Mont., 4. April.

Zur Stadtratswahl.

Die vereinigten Bürgervereine haben einige öffentliche Gemeindebürgerversammlungen einberufen, um den Gemeindebürgern und Wählern Gelegenheit zu geben, sich über die bevorstehende Wahl sowie über

die Aufgaben des neuen Stadtrats

auszusprechen. Diese Versammlungen sollen stattfinden: am Mittwoch bei Neuß in Neuengroden, am Donnerstag im Odeon in Bant und am Freitag im „Tivoli“ in Heppens, Göderstraße. In allen der Versammlungen werden kurze einleitende Vorträge von den Landtagsabgeordneten Hugo und Schulz gehalten werden. Den Mitgliedern der Bürgervereine muß es Ehrenpflicht sein, für guten Besuch zu sorgen, vor allen Dingen selbst vollzählig zu erscheinen. Sehr ist nicht zu hoffen, daß es zu Auseinandersetzungen mit Gegnern kommt, obwohl es wichtig Dinge genug und auch Differenzen gibt, die öffentliche Auseinandersetzungen sind auch zu erwarten, obwohl es wichtig ist, daß die Meinungen keinen Mann zu stellen — wenn sie wirklich geführt werden — schnell unterdrückt haben.

Wenn es in den Kreisen, die den Vereinigten Bürgervereinen bei der Wahl durch die Verbindung ihrer Wahlvorschlagslisten feindlich gegenüberstehen, auch still über den Wahlgem. so wird unter den Wählern gewählt, im Trüben zu führen gelöst. Aufstrebende Wahlen zeigen dies. Es darf nicht vergessen werden, daß in diesen Kreisen viele sind, die vor einem Jahre gegen die Stadtbildung gewählt, mit den verwerflichsten Mitteln sie zu verhindern gelungen und in der Begründung gezeigt haben, daß sie im Entwicklung von spießbürgertlichen, kleinlichen, eckständigen, selbstsüchtigen reaktionären Anstalten Meister sind, und an Ueberhebung das menschenmäßigkeit zu leisten vermögen.

Eine dieser Wahlen, die aus den frühen Wählern bestehen, müssen aufstellen, ist die Meldung aus Neuende, daß einige verdiente Stadtgegner

das kleinste Verschulden beim Wahlrecht

bemühen wollen, um die Gültigkeit der Wahl anzurechnen. Sie hoffen, dadurch die Stadtwerbung zum 1. Mai zu verhindern und den Termin bis zum November hinauszuschieben. Warum? Das mögen die „Götter“ wissen, die um den Verlust der „drollen Maid mit dem grünen Kleide“ oder den Verlust des Vater Pinwalawahlrechts des Besitzes klogen.

Eine andere Wale ist die Meldung der „Bürgerzeitung“, daß die Vergabeung im Beginn der Arbeiten für den Bau der Straßenbahn

die Stadtverwaltung Heppens verschuldet, indem sie an den Marinestitus Forderungen stellt, welche verlangt zu den Kosten der Umlegung der Göderstraße, die mit dem Straßenbahnbau in Verbindung steht.

Das Blatt teilt nämlich mit, daß nach vielen Schwierigkeiten das Konzessionsgleich für den Bau der Straßenbahn jetzt bei der Marinestitus (bei welcher?) angelommen sei und dort schon des längeren harte. Dann scheint das Blatt wörtlich:

Die Urache dazu scheint nach unserer Information die Stadt Heppens mit ihren Ansprüchen gegen den Marinestitus zu sein. Vor kaum Jahresfehl ist erzt die Verlängerung Göderstraße neu anlaufen und gepflastert worden. Zu diesen bedeutenden Kosten leistete auf Betreiben der Stadt Heppens der Marinestitus einen erheblichen Zuschuß. Jetzt soll sich aber herausgestellt haben, daß eine Einbettung des Straßenbahngleises auf den in der Mitte dieser Straße liegenden Kanalrohren nicht möglich ist. Aus diesem Grunde soll das Straßenbahngleis seitwärts in den Straßenrand gelegt werden, was wiederum eine Verbreiterung der Straße auf Kosten des Trottoirs und gar ein Verlegen der elektrischen Leitungsmasten bedingen würde. Auch zu diesen Kosten glaubt man seitens Heppens den Marinestitus heranziehen zu können.

Der „Bürger-Zeitung“ ist mit dieser Meldung ein gewaltiger Bär aufgebunden worden. Sie ist in all ihren Seiten unrichtig.

Die Einbettung des Gleises des Straßenbahns wird in allen Straßen des Verkehrsgebiets seitlich in den Straßenrand gehoben und mehr nach in der Göderstraße. Wegen der Kosten dafür kann also der Marinestitus von Heppens nicht in Walpurgis genommen werden. Nicht darum, sondern wegen des Einflusses der elektrischen Straßenbahnen auf das Oberatorium und seine Nebeln wird mit dem Marinestitus verhandelt werden müssen. Und schließlich liegt das Konzessionsgleich für die Straßenbahn nach unten zweifelhaften Informationen beim preußischen Ministerium.

Es kann heute auf sich beruhnen, wer die Schuld der Verzögerung hat, die Stadtverwaltung von Heppens hat sie nicht, der will man nur eins anhängen!

Bis zur Wahl werden noch mehr solcher Wahlen steigen. Hoffentlich werden sie für uns sichtbar, daß wir sie gleich aufzulösen vermögen. Die alten Demagogen leben noch! Daß sie keinen Schaden anrichten können im neuen Stadtrat; daß sie zu lügen, ist Aufgabe der Wähler, die hinter den Vereinigten Bürgervereinen stehen. Dies wird gelingen, wenn alle zur Wahl gehen und wenn sie nach dem Stimmzettel der Vereinigten Bürgervereine keine Streichungen vornehmen.

Dieser Artikel und Einigkeit werden liegen über Blockpolitik und Demagogentrichet



Reichstag, dritter Sommers.

Um Sonnabend hatte sich in der „Burg Hohenzollern“ die gesamte nationaldemokratische und patriotisch führende Bürgerchaft eingefunden, um die vor 40 Jahren erfolgte Reichsgründung zu feiern und um ihrem Nationalhelden Bismarck zu huldigen. Die Feiern unserer politischen Gegner lassen uns im allgemeinen halt, zumal wenn man ehrlicherweise nicht in den alten Feind verfällt, die Sozialdemokratie und die sozialistisch denkende Arbeiterschaft anzuhören. Wir haben also nichts gegen die Vergnügungen unserer Gegner, auch wenn sie einen so öffentlichen Charakter tragen, wie dieses hier — war doch das Oberhaupt der Stadt der Arranger des Banzen —; ebenso wenig wünschen wir aber auch, dass uns Steine in den Weg gelegt werden, wenn wir z. B. unsere Wahlsteller abholen.

Es war ein „feindseliges Kommerz“, der am Sonnabend abend in „Burg Hohenzollern“ nach dem „Tageblatt“ mehr als 600, nach der „Wibl. Ztg.“ gegen 700 „bierhaelte Männer“ alter Stände auf mehrere Stunden vereinte. 6—700 Personen, einschließlich der Damen auf der Gallerie ist nicht viel. Und man hatte doch noch in letzter Stunde sogar die Bürgervereine auf Den gerufen, auf das das Haus voll wurde. Es wurde gefeuert, wie geredet und noch viel mehr getrunken. Herr Bürgermeister Bartelt eröffnete den Reigen der Redner. Auf sein Kaiserbrot klagt die Nationalalpmusik. Dann folgte als Hauptredner des Abends Herr Gymnasialdirektor Dr. Proff, der ein Bild von Bismarck entrollte, wie es ihm so ziemlich ungeschminkt als Blut- und Eisenmann zeigt. Ob alle Festteilnehmer dem Redner von Herzen Beifall geladen haben, bezweifle ich. Interessant ist, dass der Festredner offen und ehrlich die Fälschung der Emmer Depesche zugleicht, indem er nach dem „Tageblatt“ u. a. sagte: „Zwei Minuten genügten durch die Umredigung der Emmer Depesche, um alle Deutsche in die Schrecken des Krieges, aber auf den Weg neuen staatlichen und wirtschaftlichen Lebens zu drängen.“ — Herr Witber feierte dann Heer und Marine, an deren Brüsten es sich so gut ruht. Herr Intendantur Schäffer gedachte der Veteranen und Herr Thaden dankte gerührt im Namen der Veteranen. Für was? Jedenfalls dafür, dass das „dankbare Vaterland“ den Veteranen eine Unterstützung in Aussicht gestellt hat, die aber vielleicht erst dann gewährt wird, wenn der letzte Veteran von der Straße verschwunden sein wird. Den den Friedensbedingungen, die besonders in letzter Zeit in der auswärtigen deutschen Politik eine Rolle spielen, war auf dem Kommerz natürlich keine Rede. Nun, Wilhelmshaven hat wieder einmal sein nationales Fest gehabt, das sicher mehr nach außen wirken soll.

Die Personenstandsaufnahmebogen werden in diesen Tagen für die neue Einkommensteuer-Veranordnung in den Rüstringer Gemeinden verteilt. Die Haushaltungsvorstände werden gebeten, die Bogen recht genau auszufüllen, weil das Material die Grundlage für das Zentral-Einkommensmeldeamt der Stadt Rüstringen bilden muss. Einkommensangaben usw. sind in den Personenstandsbogen nicht vorgesehen. Jeder Steuerpflichtige erhält hierzu einen besonderen Steuererklärungsbogen. Wer eine zweite Steuererklärung wünscht, kann sie in den Rathäusern und auf dem Amt in Empfang nehmen. Die Personenstandsaufnahmebogen werden am 10. April wieder abgeholt. Die Steuererklärungen müssen beim Amt abgegeben werden.

Das Reichsbesteuerungsgesetz, noch welchem die Ortschaften, Betriebsbetrieben oder mit Anträgen von in Reichsbetrieben Beschäftigten genau geregelte Zuflüsse erhalten, ist im Reichstage angenommen worden. Danach wird der Zustuh, den Rüstringen vom Reich erhält, vornehmlich eine Erhöhung erfahren. Im laufenden Geschäftsjahr kamen 53 000 M. vom Reichskommissariat bewilligte Zuflüsse nach dem Amt Rüstringen.

Herr Gauwirt Gebhardt, Hafentreize, teilt uns auf die geistige Rottz betreut, die Rüstringer von Mietern in seinem Hause folgendes mit: „Die Rüstringer einer Familie erfolgte wegen fahrlässiger rücksichtloser Miete. Eine zweite Familie wurde gefändigt im Interesse der Mieter, um Ruhe und Ordnung im Hause zu schaffen. In beiden Fällen habe ich lange mit der Rüstringer geplaudert und große Rücksicht gesetzt. Zu der Rüstringer der drei andezen aus einem nur wohnenden Familien war ich genötigt, um die fortgesetzten unerträglichen Streitigkeiten zwischen diesen Familien aus dem Hause zu bringen. Eine dieser Familien bleibt allerdings wohnen. Keinesfalls erfolgte die Rüstringer zu dem Zwecke, um die Nachbarn heimzuspielen zu können oder um Mietinteressen zu bevorzugen. Jeder, der mich kennt, will das Gepräge von mir sagen können. Ich hätte sonst ja längst die Wohnungsnor ausnehmen können. Das habe ich nicht getan. Die Mieter einer dreitägigen Wohnung zahlten früher 16,75 M., und jetzt, nachdem ich die elektrische Beleuchtung, die Treppenbeleuchtung, die Schornsteinfegergebühren u. übernommen habe, 18 M. Es liegt mir lediglich daran, dass ein gutes Verhältnis zwischen mir und meinen Mietern besteht. Die geistige Rottz kann daher nur auf einen Nachhalt eines gefändigten Mieters beruhen.“

Wilhelmshaven, 4. April.

Niedrigstagskandidatur. Von der sozialdemokratischen Volkspartei ist endgültig als Kandidat für den zweiten hannoverschen Wahlkreis Aurich-Gens-Wilhelmshaven der Rektor Bergmann aus Nordenham aufgestellt worden.

Aus dem Lande.

Barel, 4. April.

Ronstammt wurden am Sonntag in der evangelischen Kirche 117 Bänchen, davon entstammen 59 der Stadt und 58 der Landgemeinde.

Die Mens- und Altenrente scheint auch in unserer Umgegend weiter und sich greifen zu wollen. Wie amtlich gemeldet wird, tritt diese Seuche jetzt auch unter den Vieh-

bestand der Landwirts W. Heldemann in Jaderauhen-deich auf.

Die Hanse-Automobil-Gesellschaft beschäftigt, auf dem neuverworbenen Gelände moderne Wohnhäuser für ihre Beamten zu errichten, da auch an solchen Wohnungen hier ein Mangel ist.

Oldenburg, 4. April.

Eine erfolgreiche Lohnbewegung beendeten der Brauerei- und Mühlenarbeiterverband für die Arbeiter der Rathmannschen Dampfmühle. Es wurde zwischen der Firma und dem Verband ein Tarif vereinbart, welche den Tagelohn in Weichenhöhne umwandelt mit Freitagslohnzahlung, die Arbeitszeit auf 9½ Stunden festigte und die Bestimmungen des § 616 des B. G. im gleichen Sinne für die Arbeiter schützte. Der Lohn wurde um 3 M. pro Woche erhöht. Es zeigt sich hier wieder, dass auch in den kleinen Betrieben sehr gut Tarifabschlüsse möglich sind, wenn nur die Arbeiter sich der gewerkschaftlichen Organisation anschließen. — Es ist dies der erste Tarifabschluss im Mühlenhandwerk des Oldenburger Landes.

Wegen Beleidigung durch die Presse hatte sich der Arbeitskreis der Hirsch-Dunderischen Gewerkeverein, Meuten aus Bremen, vor dem hiesigen Schöffengericht am Sonnabend zu verantworten. Meuten hatte in den hiesigen Nachrichten einen Sprechartikel veröffentlicht, der slobige Ausdrücke enthielt, aus Anlaß des Referats, das der Hauptsatz Luz vom Brauereiarbeiterverband in einer Versammlung im Vereinshaus gelegentlich des Boykotts über die Brauerei Horner hielte. Luz hatte in dem Vortrag vom Vertrag der Gewerkeverein, der den Kämpfen in den hiesigen Brauereien gesprochen, woran Meuten in einem Sprechartikel antwortete. Auf die Klage des Luz gegen Meuten hatte leidiger Widerklage erhoben wegen eines angeblich gemachten Ausdrucks „Verräter“. Der Vorsitzende des hiesigen Schöffengerichts riet Meuten zu einem Vergleich, da der in dem Artikel von ihm gebrachte Ausdruck schwer beleidigend sei. Luz erklärte, lediglich das Verhalten der Gewerkeverein als Verrat kritisieren zu haben, dabei sei ihm die Person des Meuten gleichzeitig gewesen. Es kam ein Vergleich zustande, wonach Meuten die erhobenen Vorwürfe gegen Luz zurücknahm und Luz erklärte, in seinem Referat nicht die Person des Meuten im Auge gehabt zu haben.

Blexen, 4. April.

Gemeinderatswahl. Als Bezirkvorsteher für Blexen-Lands wurde Herr C. Mengers gewählt. — Wiederumgedehlt wurde der bisherige Armenwart für Böving Herr W. Böning. — Die Instandhaltung der Gemeindewege wurde wie in früheren Jahren in Abteilungen vergeben, nur die Wegestraße in Blixewarden soll ungeteilt vergeben werden und soll dafür Angebote eingereicht werden. — Die Herstellung von Bürgersteigen im Ort Blexen wurde auch in zweiter Lesung beschlossen. — Ebenso bleibt es bei dem Beschluss der Errichtung von Steigertürmen in Blexen und in Einswarden. Amtsverbands- und Landesbrandkasse leisten Beiträge. — Den Zuschlag für die Errichtung erhält die Firma E. Rodemacher. — Das geänderte Statut der Fortbildungsschule hat die Genehmigung des Ministeriums gefunden. — Ebenfalls hat die vor längerer Zeit beschlossene Anleihe von 25 000 M. abtragbar in zehn Jahren, die Genehmigung des Ministeriums erhalten. — Die Nachträge für die Gemeinderaterechnung und für die Schulordnung Blexen-Lands haben vorbehaltlos angenommen und wurden festgestellt. — Der Rat der Tagessordnung batwo Wünsche für Wegeausbau und Verbesserungen. — Auf Kosten einiger Werke und der Gemeinde wird nach der Wohnung des Gendarmeriewachtmeisters die Telephonleitung gelegt.

Keine Mitteilungen aus dem Lande. Im Zuge stand am Sonnabend an einem Schlagfall der Kaufmann Lübbert aus Oldenburg. Ein Radfahrer wurde die Rechte aus dem Zuge entfernt. Ein Reitender aus Paris, der eine Rundfahrt durch die Hohen von Bremervörde und Geestemünde mache, brach vom Schlag getroffen plötzlich zusammen.

Aus aller Welt.

Der betriebsame Missionar. Um das moralisch gesunkene Volk wieder aufzurichten, hat der Missionar Grundmann in Halle a. S. weitläufige Taufzeremonien vertrieben lassen unter der trügerischen Vorstellung, dass der Elternarmen Notleidenden zugute. Wie groß die Dummheit heutzutage noch ist, geht daraus hervor, dass für manches Wohl 50 Pf. und eine Mark bezahlt wurden; während der gerissene Augenverderb für 10 000 Silde nur 120 M. zahlt. G. war jünger als Säuter in einer Irrenanstalt untergebracht, ein Verfahren gegen ihn wegen Brandstiftung wurde eingestellt. Nach Verlassen der Irrenanstalt ging er zur Heilsarmee, aus der er aber wegen mehrfacher Schwindelns hinausgeschafft wurde. Nun gründete der Mensch in Halle eine „Hausmission zur Weckung und Förderung des christlichen Sinnes in Stadt und Land“. Seine „Mitarbeiter im Weinberge des Herrn“ sandte er hinaus „zur Bekämpfung des Evangeliums“ und zum Vertriebe der Traktäthen. Sie befahlen pro Exemplar 7 M. Provision, das übrige stiege der schmiedende Mensch in seine unergründliche Tasche. Die Jahresentnahme betrug durchschnittlich 8000 M. Die mit großem Raffinement bearbeiteten Schwindeler des Himmelsgauwers wurden durch einen Artikel unseres Halleischen Partieblattes an die Öffentlichkeit gebracht, worauf die Staatsanwaltschaft einschritt. Mit gehuchelter Entschluss und mit salbungswollen Worten meinte er in der Verhandlung, relativ 90 Proz. der Bevölkerung behalten keine Kirche mehr; diese Unchristlichen habe er aufzulösen und zum Glauben an Jesus zurückzuführen wollen; er habe den falschen Glauben, dass sein Charakter gut sei. Der Staatsanwalt hatte jedoch den „guten Charakter“ des gerissenen Gauners richtig erkannt und neun Monate Gefängnis und drei Jahre Charkell verlust beantragt. Das Urteil lautete auf nur einen Monat Gefängnis. Der gerissene „Bruder in Christo“ ist also ziemlich billig davongekommen.

Quittung.

Für den Wahlkonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 4 M., gesammelt auf dem Volksball bei Ripen am 2. April. Bis jetzt eingegangen 43,45 M.

Nordenham, 3. April. W. Harms.

Parteienkassen, gedenkt des Wahlkonds!

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle in Emden: B. Maas, Große Brückstraße 14.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Jacob in Bant. **Verlag von Paul Hug in Bant.** **Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.**

Hierzu zwei Beilagen.

Öffentl. Bürger-Versammlungen

am Mittwoch den 5. April er., abends 8.30 Uhr
im Lokale des Herrn Reuss zu Neuengroden

am Donnerstag den 6. April, abends 8.30 Uhr
im Lokale des Herrn Fischer, Odeon, zu Bant

am Freitag den 7. April er., abends 8.30 Uhr
im Saale des Herrn Sadewasser, Tivoli, zu Heppens.

Lagesordnung: 1. Die kommenden Stadtratswahlen. 2. Diskussion.

Hierzu laden freundlichst ein

Die vereinigten Bürgervereine.

<p>Burg Hohenzollern Ausgang der Oper 6$\frac{3}{4}$ Uhr.</p> <p>Lindenholz :: Varel Mittwoch den 5. April: Familien-Ball Ausgang 8 Uhr. Eintritt 1 Kr. Hierzu laden freundl. ein H. Bohlen.</p> <p>Der Fischverkauf am Hafen (Ende Königstr.) beginnt Mittwoch früh. Schellfisch 15,- 17,- 20,- 25,- Schollen 25,- 30,- Rot- u. Scharbenzungen 25,- 30,- Kugelbrot 28,- 30,- Krautkohrn 17,- Kabelau und Dorsch 15,- Heilbutt 40,-</p> <p>E. Langer Neue Straße 10.  Hauptfrage in jeder Familie: Henning's Brot Brotfabrik M. Henning mit dem Duimpflicht-Dextride-Puffermittel-Gelatoglykofitten angereichert — empfohlen</p> <p>Strenge Reellität. Billigste Preise.</p>	<p>Banter Konsum- und Sparverein e. G. m. b. h., Bant. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Ver- kaufsstellen umtauschen. Der Vorstand.</p> <p>Weltbekannt ist:  Das Edelweiß-Fahrrad ist gut und billig! Überzeugen Sie sich davon durch meine neueste Preisliste; dieselbe wird an jeden vollkommen kostenlos und ohne Kaufzwang zugesandt. Edelweiß-Decker in Deutsch-Warenberg.</p> <p>Achtung!!  Fisch-Verkauf. Der Fischverkauf zu ganz billigen Preisen am Meher Weg dauert bis Mittwoch mittag. Große Schellfische 20 Pf. Mittel-Schellfische 15 Pf.</p> <p>Billet-Blocks ** mit Aufschrift „Einlaßkarte“ ** nummerniert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf. ** mit Aufschrift „Garderobe“ ** doppelt nummerniert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf. Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen</p> <p>Paul Hug & Co., Bant.</p> <p>Wer? mit seiner Uhr nicht zufrieden ist, der lässe sie reparieren beim Uhrenmacher Heinrich Rhein Heppens, Friederikenstr. 27.</p> <p>Pflanz-Schalotten Große Bohnen Gemüse-Samen Blumen-Samen empfiehlt</p> <p>J. H. Cassens Bant, Peterstr. 42, Schaar.</p>	<p>Deutsche  Turnerschaft Kommt zum Turnen! Die Turnstunden des M.-C.-V. „Ewigkeit“ finden Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10 Uhr in der Schulturnhalle an der Günterstraße statt. Jünglinge u. Männer jeden Alters, sowie Frauen und Jungfrauen erhalten unter bewährter Leitung körperliche Ausbildung, ebenso die noch schulpflichtigen Söhne der Mitglieder. — Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Zu reger Beteiligung lädt ein Die Turnleitung. Die Damen-Abteilung führt am Donnerstag, 6. April, abends 8.30 Uhr.</p> <p>W. O. K. Am Mittwoch den 5. April er. abends 8$\frac{1}{2}$ Uhr, beim Schönbeck, Peterstr.</p> <p>Hausbesitzerverein Heppens. Die Versammlung findet nicht Dienstag den 4. April sondern Mittwoch den 12. April statt. Der Vorstand.</p> <p>Oldenburg. Achtung Kartelldelegierte! Die nächste Sitzung findet am Mittwoch den 5. April er. im neuen Gewerkschaftshause statt. Sitzordnung sehr wichtig. Das Erscheinen aller Delegierten dringend gefordert. Der Kartellvorstand.</p> <p>Aufruf! Alle diejenigen, welche Anstunft geben können über die Bestrafung meines Sohnes am 9. März 1900 durch die Lehrerin Fel. Büding und über die Anwendung des Stockes durch diese Lehrerin überhaupt, werden dringend ersucht, sich bei mir oder meinem Rechtsanwalt Heyne in Wil- helmshaven zu melden.</p> <p>Wirt Swart in Bant, Wörthstraße.</p>	<p>Burg Hohenzollern Ausgang der Oper 6$\frac{3}{4}$ Uhr.</p> <p>Deutscher Bauarbeiter-Verband (Zweigverein Wilhelmshaven) Am Dienstag den 4. April er. abends 8$\frac{1}{2}$ Uhr: Mitglieder-Versammlung in Sadewassers Tivoli. Der sehr wichtige Tagesordnung wegen vollyzähliges und pünkt- liches Erscheinen erwartet.</p> <p>Der Vorstand.</p> <p>Verband der Hansa-gestellten Mittwoch den 5. April, abends 8$\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung bei Frau Schönbeck. Der Vorstand.</p> <p>Vereinigung zur Unterstützung d. Sterbafällen Bant Sonntag den 9. April er. nachm. von 2—4 Uhr: Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Rathaus-Restaurant. Der Vorstand.</p> <p>Todes-Anzeige. Heute morgen 4 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unz. kleiner im Mittelpunkt der Söhne Johannes im zarten Alter von 3 Mon. Dies zeigen, um Hilfe Zell- nahme bittend, an Bant, den 4. April 1911 Die liebenswürdigen Eltern August Hoyer und Frau Beerdigung am Freitag den 7. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhaus, Mässinger Straße 10.</p>
---	--	---	---

Mittwoch
den 5. April 1911.

Reichstag

162. Sitzung, Montag, den 3. April, vormittags 11 Uhr.
Um Tundebräutig: Vermuth, Dr. Delbrüd, v. Ritter
Bäumer.

Zeitige Befreiung des Entwurfs eines Reichsbefreiungsgefechts.
Der Entwurf sieht die kommunale Befreiung der Reichsbehörde unter bestimmten Bedingungen ein; nach der Fassung in den zweiten Beauftragten entsteht die Steuerpflicht, wenn die in den Reichsbehörden beschäftigten Ärzte und Beamten, sowie die Büttner und unverheirathete Kinder der früher in Reichsbehörden beschäftigten gewesenen Personen mehr als 6 Kreuz. oder, falls in der Gewerbe mehre Truppen oder Marinette ihren Standort haben, mehr als 2 Kreuz. der Befreiungsermunterung ausgenommen.

2. Zug der Hauptbefreiung ausmachen.
Abg. Althorff (Op.) begründet einen aus von Mitgliedern des
Zentrums und der Reichspartei gestellten Antrag, den Pragogen-
und S. K. einstimmig beschließt und die Worte „sowie die Mütten...“
wie bei Votumzählen zu streichen.

Ad. Erzberger (8.) bittet im Interesse des Zustandekommens der Friedensverträge, die am 28. Februar 1919 abgeschlossen werden, um eine Verlängerung der Frist bis zum 1. April.

des Gesetzes, an dem momentlich die örtlichen Gemeinden interessiert seien, dem Kompromißantrage zuzupfummern.

noch weiteren unwesentlichen Bemerkungen der Abg. Federmann (8.) und Will (3.) wird das Gesetz mit dem Antrag Abhören angenommen.

Abg. Redebour (Fog): Die Generalversammlung hat den Zweck, die Schlussfolgerungen aus den bisherigen Verhandlungen zu ziehen; ich werde mich dabei auf das unbedingt Notwendige beschränken. Ich darf Ihnen hier die interessante Entfernung konstatieren, daß mir nach dem Abschluß der Versammlung eine Reihe von den bestellten Belegschaften weichen mußten. Das Gute kommt aus den bereits verdeckt hier existenten Gründen mit der Stabtheitserklärung nicht fertig werden, es ist also eigentlich jetzt

ein ganz gesetztes Szenario.
(Heiterkeit), und es überredet mich, daß eine konfederative Regierung dem Kongressum Vorwurf leistet. (Gemeine Heiterkeit). Die Regierung, die sich darauf verläßt, leider mit einem gewissen Recht, doch die Majorität ihres Vorschlags tun würde, nun wenigstens noch dem 1. Artikel noch alles rasch durchzusetzen, damit das große Publizistum nicht merkt, daß wir in einem geflohenen Lande befinden. (Ausrat der Volkspartei). Herr Hoffschreiber, den noch vor wenigen Tagen ich höhere Worte über das Schatzkammerland, heut die heute mit laudemendem Gesicht und einer blauen Kappe gar nichts dagegen einzuwenden. (Große Heiterkeit). Diese Art von Weisheitsentzündung, die den Reich in einem entzückenden Zustand gebracht hat, hat mir sehr gut gefallen. Ich kann Ihnen nicht mehr sagen, wie sehr ich angestiegt bin. (Lachen der Abgeordneten) aufwendigste Verhandlungen unterlegen. Es sollten Schritte getan werden, um eine bessere gegen den Anschauungsmaßstab gerichtete Weisheitserziehung heranzubringen. Dazu müßte der Reichstag früher einberufen werden. (Ausspruch bei den Sozialdemokraten). Es braucht dann nicht sofort mit der Budgetberatung zu beginnen, es könnte losgelöst von der Budgetberatung, eine allgemeine politische Debatte über die politischen Fragen stattfinden, etwa in Form einer Abredeabstimmung, und zwischen durch Sonntagslektionen zur Erziehung wichtiger Anträge eingeschoben werden. Die Budgetberatung würde dann weit besser auf die Lebhaftigkeit aller budgetären Fragen dienen, als jetzt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten). Von den sozialdemokratischen Abgeordneten ist sofort die Meinung geäußert, mit den Sozialdemokraten über dann die neuen Reichstage sei nun eine Koalition gesucht. Und ich sage Ihnen, wir im nächsten Jahre, wenn genau eine Koalition gesucht wird, so felten wir im nächsten Jahre, und sie werden im Januar unangenehm wirken. Die alte und alte Partei ist es gleichgültig, wann die Wahl machen; wie sind wir gerüht, wenn die Wahlen innerhalb 6 Wochen stattfinden, und wir werden noch besser gefrustet sein, wenn sie im Januar sind, um so mehr, als wir seit überzeugt sind, daß die kommende Tätigkeit des Hauses und die Aktionen der Reichsregierung uns wiederum reichliches Stoff für die Agitation liefern werden.

Nehmen Sie diese frühere Einbereitung des Reichstages möchte ich, auch eine längere Ausdehnung der Sitzungen, um die Geister gründlich zu erledigen, und dazu wäre selbstverständlich eine

Niederwerfung des gegenwärtigen Tätersgesetzes notwendig, die Sie jetzt, wie ich höre, für die Berufssession planen. Wenn daran genommen wird, muß das Tätersgesetz von allen seinen Mängeln befreit und auf die Grundlage wissenschaftlicher Anwendungsfähigkeit gestellt werden, an Stelle dieses Schandes der 1900-Prämien am Schluß der Session für möglichste Durchsetzung der letzten Rechte. Darüber wird seinerzeit mehr zu sagen sein.

denen. Vorwurfe dieser Art machen nicht nur auf Ihnen selbst.
Eine Frage, die an den allgemeinheitlich wichtiger ist, als alle
Schulwissensfrage.
Vor einigen Tagen haben sich die Nationalliberalen und Konser-
vativen gegenseitig die exorbitante Vorwürfe gemacht. Wenn
sie mich also auf unserer heutigen Schulwissensfrage ausnahmslos
hätten wollen, könnte ich Ihnen sagen, Sie hätten das mit großer Ge-
nauigkeit erreicht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten).
Sie hätten aber nicht nur Ihnen (Sachsen rechts und bei den National-
liberalen) kann ich Ihnen sagen: Sie haben eigentlich gegen-
seitig bis zu einem zweiten Grade unrecht gehabt, besonders in Bezug
darauf, daß Sie sich gegenseitig vorwerfen, in den Schlußreden
hätten Sie oder dort die Konservativen oder Nationalliberalen oder
Freisinnigen für einen Sozialdemokraten gespielt. Das war eine
Annäherung überzeugender politischer Augkeit bei Ihnen. (Sehr
gut! bei den Sozialdemokraten!). Also zu gewaltigeren Vorwürfen
haben Sie keinen Grund. Aber in diesem Punkte kommt es nicht
allein herein: Einmal sind ja Arbeit für alle Parteien, und
daher ruht es, daß alle Parteien dabei einen

bitteren Geschmack im Munde bekommen. Bei der Stichmöhre muß man ein sogenanntes Fleischesleben wählen. Am wenigsten leiden wir Goldzertifikaten darunter. Wie können uns am leichtesten entscheiden, weil wir nur

unter. Wir können uns am leichtesten entscheiden, weil wir nicht
nur eine Richtung zu wünschen haben, und da die Richtung
immer für diejenigen Partei, die in den Kämpfen gegen die Räuber
gewinnt, sich auszeichnet, so ist diese Partei die Opposition. (Große
Richtigkeit bei den Herrn Abgeordneten.) Aus dem Gedenk fanden wir
1877 zum großen Teil hier das Zentrum wieder. Das hat nun
aufgehört. (Große Beifall.) Mit der Oppositionsliste der
Dreizehn Thüringer Abgeordnete kann ich leben. (Große
Beifall.) Charaktervoller Oppositionsleute ihrer Partei, wie
die Herren Dr. Hein und Hauke, sind zufrieden in die Ehe
gesiegt worden, und die wundschönen Schlesiergenossen
(Beifall) gehörten sich in ihrer Rolle, das Regierungskabinett zu
spielen. Also mit Ihnen ist es doch häufig, aber ans. (Große
Beifall.) Kurz vor den Nationalversammlungen: Vorläufig! Und
ob die Zeit weiter kommen wird, weiß ich nicht. Aber trauen Sie
nicht zu sehr auf die Gunst der Regierung:
Gürtelknade, Gürtelknade.

Dir auch singt man hier einmal

Wie geht den liberalen. Auch die Konkurrenzlinien haben relativ wenig Stichmahlwerken benötigt. Am meisten fehlten darunter die Mittelparteien und befreundete Parteien, mit der Mittelpartei dieser Hauses, bei der das Mittelmach- und schwächeren Christdemokratischen Partei, die Nationalliberalen. (Weiterfeiert) Es war nur mäßig mitselbst ergeben, als mit nur einigen Tagen des Herren Abz. zum Wahntag in Stichmahlwerken wohin fuhren. (Stürmische Weiterfeiert) Es hatte die schwierige Aufgabe übernommen, sich die Stichmahlwerkeführung des Konkurrenzlinien zu führen, wenn er mit dem Sozialdemokraten in Stichmahl kommt, und die Stichmahlwerkeführung der Sozialdemokraten, wenn er es mit dem Konkurrenzlinien oder Zentrum zu tun hat. (Widerspruch bei dem Nationalliberalen). Wenn Herr Auermann jetzt widerspricht, so erinnere ich ihn an folgendes. Sewart haben Sie mit dem Vorabs des Patrioten einen eindrucksvollen Hörigen des Nationalsozialismus kennengelernt, gewiss? Sie immer über nationale Freiheit gegen die Sozialdemokratie reden. Ich hätte Ihnen gesagt, daß Sie sich auf die Nationalsozialisten verlassen können. (Schreitend) Sehr richtig! Sie haben ja da eine Probe in Siegen gezeigt, die nicht zu übersehen ist. (Gebliebene Zustimmung bei den Nationalliberalen). Nachdem der gegenwärtige Herr Abgeordnete Ihnen eine Qualifikation erteilt hatte, die ich ihr nicht wiederholen möchte (Weiterfeiert), haben Sie den Wann in der Reichstag gewählt. Dazu war eine Probe auf nationale Gesinnung, die ich nun überbieben läßt. (Wehrhaftes Sehr wohl! bei den Nationalliberalen). Über als späterhin von der Möglichkeit einer Unterstüzung des Sozialdemokraten bei der Wahl nachdrücklich war, sagte Herr Auermann: Vieelleicht kann es auch noch dahin kommen. Nun will ich also auch mit den Sozialdemokratien nicht verderben. Die Stichmahl sind ein Lebet, aber sie sind kein notwendiges Lebet. Sie sind ein Alter, unter dem Wiederholungen, aber dann Verfallen, vorkommen, manchmal wie das Proportionalwahlverfahren einzuführen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokratien). Ein Proportionalwahlverfahren das das ganze Reich will ich freilich für absolut unzureichend halten. Eine Liste von 400 Leuten kann man nicht wählen. Das bißchen die Ausfüllung der Amandaten in die Zahl einer kleinen Lotterie legen. Das wäre für alle Parteien eine höchst unerwünschte Verschwendung. Aber man kann nachschöpfende Wahlfreiheit, sagen wir von 5 Abgeordneten, bilden, wo dann durch das Proportionalwahlverfahren die Hauptparteien berücksichtigt werden können. Dadurch würde uns auch die Unzuverlässigkeit erziert bleiben, daß sich bei dem Altersfrumentum über das ganze Reich allerhand Querlopptparteien bilden, mit weder einem hohen Anteil der Wählerstimme noch einer entsprechenden Zahl der Abgeordneten um. Es würde dann mindestens 100 Jahre dauern, bis die Zahl der Abgeordneten in die fünf allein, mit nur 400 fertiggestellten und rein praktischen Wahlfreiheiten, soviel sich ein Stimmnugat nicht wünschen kann, um Wahleichen zweierlei läßt und nach 400 Stimmnugaten vollkommen ausreichen, um partizipatorische Geschäftsführung dauernd zu ermöglichen. Die Bestellung der Ecke müßte je nach der Wahlfreiheit auf die schlechtesten Wahlfreiheit aller 5 oder 10 Jahre vorgenommen werden. Damit würde das schreckliche Unrecht fortsetzen, das jetzt besteht, daß wir unsere Wahlfrist eingetilgt auf Grund der Volksszählung von 1894 haben. Der gegenwärtige Zustand widergespielt direkt der Reichsabstimmung, denn in ihr steht ausdrücklich, daß auf 100 000 Einwohner ein Abgeordneter zu wählen ist. Planmäßiger und systematischer läßt die Regierung diese Bekleidung der Verhältnisse auch nicht (Sehr wohl! bei den Sozialdemokratien) und zwar aus Parteisichtlich, weil es eine eingehende konfessionelle Parteidifferenz ist, weil die konkurrierenden Parteien bei dem gegenwärtigen Zustand die besten Geschäfte machen.

(Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.)
Noch ein Wort zur Städtebaufrage. Hierher muss volle Freiheit gestellt werden, damit nicht Herren wie der Herr Romann in vorherigen Tagen die Münchner darüber lügen könnten, daß wie, um des, was Sie eine falsche Städtebau nennen, zu verhindern, etwa auf die Aufstellung eigener Rundbauten verzichten würden. Das kann nicht geschehen. Wie müßte die Städtebaumaßnahme, die für uns unbedeutsam wichtig ist, (Quert links.) Das läßt sich nicht sagen. Wenn wir, doch langsam machen, wie es z. B. das Seminar in Wittenberge gemacht hat, wo es auch Rundbauten aufstellen will, so ist das keine Sache. Wenn wir in der Städtebau kommen, sollen wir davon bestreiten wollen, wie jeder andere, daß Rundbauten keinen Sinn haben. Die Obersees am empfohlenen durch dieses Beispiel und legen, es sei außerordentlich funktionstüchtig und praktisch. Es besteht aber ein fundamentaler Unterschied in der Parteiens. Unsere Rekrutierung ist nicht von bloßem Interesse der Volksarbeiter, sondern von einer Theorie der Sozialdemokratie, einer Theorie aller Schichten gebunden, sie erfolgt auf dem Prinzip der sozialen Gleichheit. Wie zwischen Tieren kein, wenn wir und durch irgendwelche Geognosie unterscheidet seien Fleisch. Da wäre eben eine ganz sinnlose Auffassung. Wirken wie z. B. in Uetersen-Wöhrden, dann hätten wir jetzt einen Verschmäler meines Freunde's im Meldeblatt. (Sehr wohl! bei dem Wagnis, welche Art entscheiden soll unsere Wahllokale?) Vorläufig entscheiden wir uns für Wahllokale nach unserem Interesse. Wir würden leicht in den Ruhe, wo die Wahl eines unterer Parteigenossen noch unabschreibbar geworden wäre, nicht anders handeln und auf den Verstand, unseres Kandidaten durchzubringen, nicht verzichten, weil jede Wahl uns nicht nur für den Abgabentagsbefolge gilt, sondern eine Stütze für künftige Wahlserfolge ist. Wie wurden uns niemals die Abwälte in einem Wahlkreise sehr eingeschlagen. Wenn Sie (zu den drei Anfragen) eine eigene Kraft in die Städtebau kommen und von jenseitlichem Einfluß können. Sie, dessen verleiht Sie, jederzeit mit Sicherheit unter unsere Unterstützung reden. Wie hoffen, doch Sie sind mich unterliegen werden und ich mit ausdrücklichem Vertrag, daß der Verkauf der freiliegenden Partei bei den Nationalsozialisten in Wichen und gegenwärtig durchaus einschränkt geblieben. Mit Ihnen habe Verhandlungen übernommen, einen Kontakt zu machen. (Bsp. Romann: Was übernehmen Sie, wenn Sie nicht gegen die Nationalsozialisten polematisch werden. Wenn man aber herauftreten könnte, doch der Parteiführer alle solle, ein Vortrag wegen des Ausfalls der Wahl in Wichen gemordet werden sollte, so erklärte ich ausdrücklich, ich las für mein Leben nicht blühen würde. (Gut, bei den Nationalsozialisten. Wie sind Sie (zu den Nationalsozialisten) denn zu den Siegen in Wichen gekommen? Ich wundere mich deshalb, doch die Herren Nationalsozialisten noch so tun, als ob die Sozialdemokraten eine so ungemeine Weisheit wären, vor die sie nicht einmal Stichworten bzw. von ihnen annehmen könnten. (Heiterkeit.)

„Um auf Stärkungsfronte. Die Rehe des Reichstagsabtes ist die
sehr bewunderliche Schilderung, in Francesco gestellt, das seit die
Drei Monatsschriften Dolomia, der damit die Notwendigkeit
einer neuen Dreibundstaaten begründete. Sie hat auch wie ein
toller Wallerfänger auf die Friedensverhandlungen in Eng-
land gewirkt und das in einem Augenblick, wo die
Weisheit dieses Sauses den Wunsch hatte, den Friedenstaat zu
bringen auf die Einsichtnahme der Achtungen. Vom zu brechen
(Sich wahr bei den Sozialdemokraten). Der Reichstagler be-
stand, daß

früh praktischer Vorlesung

genoht worden sei. Es ist aber wiederholt der sehr nahe liegenden
Gebotene dies erwidert worden, daß die Staaten sich darüber einigen
müssten, den gewünschten Status der Rückungen zu Wohle und
zu Vorteile aufzustellen. Die Durchführung dieser Weisheit
ließ sich am Ende des Tages der einzelnen Staaten durchsetzen
fortwähren. Herrn v. Schlesien zuliebe wäre höchstens nur die
prächische Universalstreide

dort, daß man eine Anstellung der Staaten feststellen müsse
ähnlich wie bei den Gehilfenbüro. Nach dem Schlesischen
Schema wird es ständig Großmacht und kleinste kleine
mache mit dem Tadel beglückt gehen müssen. (Wiederholt.)

Von diesem Tag an
wurde es nicht mehr
ausgeschlossen, daß

durchaus nicht der Illusion hin, doch durch formale Kulturstudien, durch die Schiedsgerichtsverträge oder durch schriftliche Verträge der Staatsmänner die Kriegsgefahr völlig aus der Welt gerauscht werden könnte. Einzelheit eines jeden Staates sind

Imperialistische Gesellschaft am Werke,
die unter der Spani und ihren ehemaligen Abhängigkeiten, sowie
der Russischen, auf die sie eingetretene, die Besitzergänzungen immer
fortgesetzte, so dass die Bandes des Reiches das einzige
frei gehörende Landes oder beider Länder ruiniert werden würde.
Um diese Macht aus der Welt zu stoßen, haben wir unsern
Vorstand auf Befreiung des Schottentreiches gemacht und ihn in
eine Melastomie niedergelegt. Tatkraft zusteht Herr v. Behmow
Hofmann mit den Amtshand und die Bevölkerung ändert nun noch. Sie
(zu den Feierlichkeiten) sollten über Politik nicht auf Herrn v. Behmow
Hofmann hören, es ist doch keine immenswachende Einsicht-
lung, sondern nur eine.

Drei Belegschaftungslängsricht. (Seite 108 bei den Sozialdemokraten.) Die wirtschaftliche Entwicklung führt die dringende Notwendigkeit der Mittelstaatsvereinigungen für Europa geradezu mit Gewalt vor Augen. Die Union hat mit Spanien einen wirtschaftlichen Vertrag abgeschlossen, der große Handelsmöglichkeiten in sich birgt. In einer solchen Zeit wird sich Spanien den Vereinigten Staaten anfügen, vielleicht zunächst noch wirtschaftlich und England wird nicht daran denken, deshalb Spanien oder der Union den Krieg zu erklären. Schon jetzt hält die Union allmählich ihre ganze Hochschulpolitik auf, und die Einbeziehung Spaniens würde die freihandelserischen Bestrebungen dort noch mehr fördern, die dann zum Siege verlängert werden, wenn die Vereinigten Staaten in noch höherer Weise ein industrielles Verlegerland geworden sind als jetzt. (Siehe wohl bei den Sozialdemokraten.) Dann wird die nächste Gefahr, die die Hauptgewalt eingegangenen europäischen Ländern kommen. Will Europa dann nicht von Weltmarkt ganz abgeschnitten werden, dann müssen die europäischen Staaten durch gemeinschaftliche Föderalverträge aufeinander und durch eine inner-europäische Wirtschaftspolitik einsteigen. Ein geschicktes, mit zollfreien Durchgangsrechten Europa kann auf die Dauer eines Gemeinschaftsvertrages, das den ganzen Kontinent Nordamerika umfasst, nicht hinabholzen. (Siehe richtig bei den Sozialdemokraten.) Diese kommt, daß die amerikanische Exportindustrie nicht bloß in mit den funktionsfähigen Industriehäusern der europäischen Staaten. (Siehe richtig bei den Sozialdemokraten.) Also nötigt auch die wirtschaftliche Entwicklung dazu, unter Rückübung einzuführen. Deutlich sehen wir, daß die Hochschulpolitik zur Berechtigung Deutschlands in verschiedene Wirtschaftsgebiete führt. Das soll der Minister in Preußischland, der die englischen Bureaucratien, jüngst eingefangen, doch die preußische Regierung der Westfalenunion widerhand leistet, damit nicht die Außenwerte durch die Eisenbahn-Verbindung aus dem Helle gefährdet werden. Von geht also dazu über, geradezu präzise Monopolvereinbarungen zu fordern. Wir müssen europäische Wirtschaftspolitik treiben und nicht deutschnationalistische Hochschulpolitik. Die europäischen Nationen müssen sich zusammenfassen, und dieser wirtschaftliche Zusammenschluß erfordert als Gründung eine

fertiggestellte Kulturstilist auf allen Lebensgebieten.
Der Reichsbund läßt sich nicht präzisieren, daß der Grundbegriff, der der Schaubühne als Basis des Schauspiels ist, nicht dieser Stil gilt, nicht einmal in dem Sinn, daß er im Prinzip bestimmt sei, bei den Auslegeren. Erst
der alte Römer hat dies gewollt, sondern das ganze Modell verhindert es zu gemeinsamen Zügen. Wie Menschen sind nicht bloß Raubtiere und die menschlichen Siedlungen nicht einzeln
Raubtierorganisationen. Aber vielleicht hat der Reichsbund die nur
den Kapitalismus ironisieren wollen. Unangefochten giebt der
Kapitalismus Raubtierintimität. (Siehe richtig bei den Sozial-
demokraten). Und doch ist auch in seinem Geistalter im Städte-
verleb der Soh nicht eben mehrwertig gütlich, daß der Städte-
herr der Schausöhnen aufsteht. Selbst der große Raubtierphilosoph
(Herrsteller bei den Sozialdemokraten) wird es sehr ver-
ständig finden, daß Deutschland nicht seine kleinen Nachbarn, etwa
Dänland und Belgien, aufsteht. Aber vielleicht wird er sagen, daß
dort nur davon liegt, weil andere große Raubtiere, wie Frank-
reich und England, es verhindern.

rein auf England und die anderen Staaten des Britischen Reiches, die sich noch ein anderer Hindernisgrund hinaus. Aus dem Werke der Staaten untersteht sie jedoch ohn' Abhängigkeit den Grundsätzen des Gemeinschafts durch und wirkt die Ausländernahme entgegen. Die Sozialdemokratie führt befehlte, diesen Gedanken des internationalen Sozialismus vorangetrieben. Sobald das sicher nicht unverzichtbare Ziel der Sozialisierung der Gesellschaft erreicht sein wird, wird der Grundstein, das der Sonde die Deute des Sächsischen Sein wird, mit noch in verhüllten Aien sein Dasein tragen. (Sehr nobel hat den Sozialdemokraten.) Wir unterscheiden alle die Weltbewegungen. Sie können innerhalb des Kapitalismus die Baus- und Eisenstraße einzuhauen suchen. Wie zweifelhaft nicht daran, daß es vielleicht auch so vor der Periode des Sozialismus zu

berkennen wird. (Siehe vor der nächsten Seite die Begegnung mit den Vereinigten Staaten von Europa.)
Vereinigte Staaten von Europa.
berkennen wird. (Siehe vor der nächsten Seite die Begegnung mit den Sozialdemokraten.)
berkennenden Parteien ist dieser Gedanke wahrscheinlich ebenso ent-
gleich, wie der Gedanke an eine deutsche Republik. Erzählen Sie
den Leuten in Ihrem Kreis, was nun wichtig ist, wie Sie Sozialdemokraten
Republikaner nennen und die Vereinigten Staaten von Europa
würden. Wenn Sie die Möglichkeit dazu ergriffen haben, dok. die Partei, die
gegen die Gewerbeverträge, gegen das Altersrentenamt, gegen die
Militärratslinie, gegen die Erhöhung der Zölle, gegen die Steuer-
freiheit der Börse u. republikanisch u. dann werden Sie leicht
Republikaner werden. (Selbstlose Aufzähmung bei den Sozialdemokratien.) Die besten Argumente für den republikanischen Gedanken
werden Sie darüber leicht finden. (Siehe vor und Siehe auf der nächsten Seite)

Als eine Voraussetzung des Zusammenhalts Europas fordert mit den Autoren der Unterdrückung fremdsprachlicher Nationen im Deutschen, während in der Schweiz drei Nationen friedlich nebeneinander leben werden, in Deutschland die fremdsprachlichen Nationalitäten unterdrückt. 15 Millionen Deutsche leben außerhalb Deutschlands und viele davon ausgebürgert, was die 4 Millionen fremdsprachlichen Nationalitäten in Deutschland zu leben haben. (Sche

wobei der Sozialdemokratie am ehesten die Konservativen und die Befreiungspartei die Liberalen vertraten.
Der Sozialdemokratie, der sozialliberalen Freiheit und den blutigen Republikanern, die sich noch herrschten, gegen die Unterwerfungspolitik aller der blutigen Republikaner, die jetzt noch herrschten. Er daß sich bestätigt in dem Streit gegen den Reichsbauern gegen Finnland und gegen die Gräuel, die in den Antikriegs-Schulen gegen die politischen Gefangenen verübt werden, nun hunderttausende unglaubliche Menschen in der nordischen Weise auf den Schergen des Juras in Todesgefahr geriet. (Wiederum Abstimmung bei den Sozialdemokraten). Wiederum werden nun abwechselnd die Regierung des harten, nachdrücklich antikommunistischen und dann wiederum der weichen, empfindlichen, auf das Schönes geachtenden, aber ebenfalls sozialdemokratischen. Ein ähnlicher Wechsel ist in der Unterweltbildung zu sehen, in Moskau vergleicht man die Zeuleyer der Rote erst begnadigt und dann hemmend im engen Gefängnis dort erschossen lassen.
Alle diese Parteien hätten ebenso aus ihren Reihen (an dem Bürgerlichen Parteien) kommen können, wenn sie sich noch als Befreier großer Kulturstadt lobten. Aber unter Scheiteln in ganz darüber, wie die Wörterlinien leicht fehlten, und wenn sie nicht mehr bestimmt einzuordnen waren, so waren die Konservativen und die Befreiungspartei ebenso schändlich wie die Blutgruppen der kommunistischen Partei, aber mehrere regnieren durch sozialistische Sowjetrepublik schändlich auch. Aber auch der Antikriegsverein

In allen großen politischen Fragen ist die Einigung der bürgerlichen Parteien ins Stolze gekommen, weil sie fürchten, daß alle Parteien der Sozialdemokratie zugute kommen. Dagegen steht die sozialistische Einigung ihren Weg und gegen sie in ihrem Schilde notwendig die kapitalistische Einigung. Deshalb betreiben wir mit aller Vorsicht, um die Einigung der sozialistischen Partei nicht zu gefährden, eine Unterdrückungspolitik zu integrierten Partei den ehrlichen Arbeitern zu befürworten, dann werden Sie wiederum das Umgangsschreiben: Dann sprechen die Entwicklung die Schranken, in die Sie sich sperren wollen, und Sie werden nur um so früher den Sozialismus über das System des Kapitalismus triumphieren können. (Wiederholter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Dann schlägt die Generaldeputation.

Abs. Dr. Werner-Gießen (Antl.): Ich schaue im Rahmen einer perfekten Meinung ein lange Zeit über sein Verhältnis zu den Nationalsozialisten zu halten, wird aber von Präsidenten S. bis zum unverzüglich und vertraglich unter schriftlichem Gesichter Redenverschiebung.

Daß der Spezialausschuß werden die Stadt des Reichslages und des Reichsministers willig ist.

Den Rat des Industriellen Amtes begründet Abs. Dr. Oester (Mp.) eine Resolution auf Einführung eines Fonds in den nächsten Jahren, um den Ausplutungen die Rechten der amtlichen Korrespondenz mit privaten zu erzeigen.

Abs. Dr. Hermann-Bremen (Mp.): Die Vorstellung, die der Auszubildende Dörr von den Erlebnissen österreichischer Staatsangehöriger auf der Durchreise durch Deutschland in der zweiten Reihe hier geschildert, entspricht den geschilderten Erfahrungen, die ich vorher schon aus dem Vorwurz, daß die Polizei der Sozialgesellschaften in die Hände geriet.

Abs. Dr. David (Soz.): Die Ausführungen des Abs. Hormann sind ganz unglaublich; wenn diese Beschuldigungen wahr wären, so hätte Deutschland sich vor der ganzen Welt schämen müssen. Das Aufschwungsergebnis hat gar nichts damit zu tun, da es sich um Durchsetzung handelt. Das Vorgerade verleiht auch den deutsch-österreichischen Abkommen von 1905, wobei beide Staaten sich verpflichteten, ihren Angehörigen, die durch das Gesetz des anderen reisten, kein Staatsrechtler in den Weg zu legen.

Abs. Dr. Klemens-Wächter: Die Freudenpolizei ist ausdrücklich in den Bundesstaaten. Nur die Anfangs- und abschließende ungewöhnliche Beschuldigung habe ich mir an den präsenten Minister des Innern geworfen und die Auskunft erhalten, daß den Behauptungen gar nichts verloren ist.

Abs. Dr. Dörr (Mp.): Die angeführten Fälle gelgen, wie dringend notwendig es ist, die Freudenpolizei rechtsgeschäftig zu regeln.

Abs. Dr. Kreindl (Mp.): Aufschwung heißt ich den Fall für ganz unmöglich, er weißt sich wirklich so angestochen zu haben. Dann liegen Misshandlungen, die unbedingt weiter aufgedeckt werden müssen und gegen die Schuldigen muß auch mit aller Strenge vorgegangen werden.

Abs. Dr. David (Soz.):

Es handelt sich nicht um einen, sondern um mehrere Fälle. Die ganz gleicherart liegen, es wird also systematisch vorgegangen. Die Verordnung des preußischen Ministers des Innern ist doch nicht Gesetz. Herr Hormann: Sie steht vielleicht mit den geschilderten Beklammungen im Widerspruch. Herr v. Klemens-Wächter ist ein sehr feindseliges Wächter des Reichs. (Heiterkeit.)

Abs. Dr. Lebedour (Soz.):

Ein Ausschuss nominiert Montag, der 48 Jahre lang in Berlin ansässig war, schreibt mir aus dem Gefängnis in Berlin, er sei nach Nordland ausgeschickt worden. Ich frage den Staatssekretär, ob dies stimmt und warum der Mann ausgeschickt wurde.

Staatssekretär v. Klemens-Wächter: Der Mann ist nicht ausgeschickt, sondern ausgewiesen worden. Mit dieser Auskunft müssen Sie sich beruhigen. (Lebhafte Appl. lösst.)

Abs. Roth (Dr.): Tomit beruhigen wir uns leichter. Wir wollen wissen, ob der Mann zwangsläufig an die russische Grenze gedrängt ist.

Abs. Lebedour (Soz.):

Es scheint sich hier um eine sogenannte zwangsläufige Auswirkung zu handeln, die es rechtlich gar nicht gibt; es ist ein Staatssekretär v. Klemens-Wächter: Ich sage Ihnen, daß der Mann ausgewiesen ist, und zwar auf Anweisung des Vermögensaufsichtsrates, der verlangte, daß der Mann als gemeineinräumlich sofort an die Grenze befördert werde. (Großer Appl. Läuft.)

Abs. Dr. v. Kampf: Herr Lebedour hätte sich vorher besser informieren sollen.

Abs. Lebedour (Soz.):

Herr d. Kampf sollte sowiel Zustandsgefühl besitzen, Kollegen, die einen Freundschaftsvertrag, nicht solchen Vorwurf zu machen. (Großer Appl. lösst.)

Vizepräsident Schulz ruft den Redner zur Ordnung. (Großer Appl. lösst.)

Der Rat des Industriellen Amtes wird bestimmt.

Es folgt der Rat des Reichsgerichts des Justiz.

Abs. Dr. Hengsbach (Soz.):

Begrüßt die sozialdemokratische Resolution auf Ergänzung der Bundesstaatserklärung betreffend den Betrieb der Anlagen der Großbetriebsindustrie.

Wir erheben folgende Anmerkungen: 1. muß die Dauer der täglichen Arbeitzeit im allgemeinen verlängert werden; 2. ist für die in den neuerrichteten sozialstaatlichen Betrieben eingehobene Natur dieser Arbeit die Abstundungsfreiheit vorbehaltlich; 3. ist durch gemeinsame Werkschichten zu fordern, daß die Ressorts innerhalb der regelmäßigen Arbeitzeit eingehalten werden. — Den Unternehmensverträgen, die diese Forderung zu machen, muß ein wirksamer Siegel vorgesetzt werden. (Sitzt nicht bei den Sozialdemokraten); 4. verlangen wir die Einschränkung der Nebentätigkeit; Arbeitschichten von 14, ja 16 Stunden sind eine schwere Belästigung für Leben und Wohlbefinden der Arbeiter. Hierzu tritt unsere fünfte und sechste Forderung auf strenge Durchführung der zum Schutz der Arbeiterschaft erlassenen gesetzlichen Bekämpfung und auf durchkreuzende Vorrichtungen über die sanitäre Einrichtung der Arbeitseinstellung, die Errichtung von Wasch- und Dusch- und Aufenthalts- und Speiseraum. Die vorbeschriebenen Forderungen, die im sozialstaatlichen Betrieb verhindern, strenger zu erfordern und verschärfen zu kontrollieren. (Sitzt nicht bei den Sozialdemokraten); 5. erhinnere an den ersten Anfall, der den Zwischenfall verhindert. Um wieviel mehr wäre nun Kontrollen, wenn die Arbeiterschaften den jetzt überholten Gewerbeinspektorat befreien mögen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten).

Abs. Dr. v. Kampf: Ich habe die Forderungen der Feinde nicht gelesen, wie dringend notwendig es ist, die Freudenpolizei rechtsgeschäftig zu regeln.

Abs. Dr. Kreindl (Mp.): Aufschwung heißt ich den Fall für ganz unmöglich, er weißt sich wirklich so angestochen zu haben. Dann liegen Misshandlungen, die unbedingt weiter aufgedeckt werden müssen und gegen die Schuldigen muß auch mit aller Strenge vorgegangen werden.

Abs. Dr. David (Soz.):

Es handelt sich nicht um einen, sondern um mehrere Fälle. Die ganz gleicherart liegen, es wird also systematisch vorgegangen. Die Verordnung des preußischen Ministers des Innern ist doch nicht Gesetz. Herr Hormann: Sie steht vielleicht mit den geschilderten Beklammungen im Widerspruch. Herr v. Klemens-Wächter ist ein sehr feindseliges Wächter des Reichs. (Heiterkeit.)

Abs. Dr. Lebedour (Soz.):

Ein Ausschuss nominiert Montag, der 48 Jahre lang in Berlin ansässig war, schreibt mir aus dem Gefängnis in Berlin, er sei nach Nordland ausgeschickt worden. Ich frage den Staatssekretär, ob dies stimmt und warum der Mann ausgeschickt wurde.

Staatssekretär v. Klemens-Wächter: Der Mann ist nicht ausgeschickt, sondern ausgewiesen worden. Mit dieser Auskunft müssen Sie sich beruhigen. (Lebhafte Appl. lösst.)

Monopol.

Sozialer Roman aus dem russischen Volkstheater von Karl Kutsch (34 Fortsetzung). (Nachdruck verboten.)

Während die kleine Gesellschaft ins Zimmer trat, erzählte der Arzt von Natascha Kopfschmerzen und fragte das Mädchen, ob sie ganz verhängnissfrei seien. Davon hätte er sich überzeugen wollen. Er räte ihr aber, jetzt Fleischabend zu machen, da es gleich lieben Uhr sei, und sie eine halbe Stunde länger gearbeitet hätte, als gewöhnlich. Und kaum hatte er das gesagt und sie dabei mit einem pfiffigen Lächeln — das sie sich nicht deuten konnte — angedeutet, so hörte man auch schon die gemessenen Töne einer Wanduhruhr in das Arbeitszimmerchen herüberhallen.

Blitzartig erinnerte sich dabei der Arzt, daß er anfangs Natascha den Befehl erteilt hatte, genau um sieben Uhr aus der auf einem kleinen Regal ihres Zimmers stehenden Schreibmaschine zu trinken. Der Gedanke an diesen — später ja allerdings zurückgerufenen — Befehl veranlaßte Leonid Franzewitsch aber unwillkürlich, Natascha und gleich darauf der Tafel einen Blick zuzuwenden, wodurch er das Mädchen veranlaßte, der veränderten Richtung seines Blickes zu folgen. Als nun die Blüte beider gleichzeitig die Blöße trafen, war es Natascha, als läche sich plötzlich vor ihrem gelingenden Auge ein Schleier; aber das Bild, welches sie sah, lächelte ihr Angst und Entsetzen ein, lächelte ihre Glieder vor Furcht erzittern. Es war ihr, als hätte die beklemmende Stimme des Arztes in ihrem Ohren, genau um sieben Uhr aus dieser Blüte des Beinahmen zu trinken. Aber sie bekam sich auch sofort des Widerstandes, den sie ihr gefestigt hatte, und gleichzeitig trat ihr nun freier, unabdingbarer Willen unbehindert in Aktion und ließ sie klar empfinden, daß niemand sie zu einer schlechten Handlung zu zwingen vermochte, wenn sie nicht wollte. Das schwere Unrecht aber, welches Doktor Slobolowsky Antikl. hervorrief. Er hatte sogar — um seinem Unmut Ausdruck zu geben — seinem Freunde demonstrativ den Rücken gelehnt und sagte zu Natascha:

„Sie haben recht, Natasja Kirilowna, ich hätte so etwas niemals getan. Und doch möchte ich es kaum glauben, daß Leonid Franzewitsch Sie darum zum Beinahmenbrunnen verleiten wollte. Das wäre ja gegen alle Gebrüder der Moral, der wahren Menschenliebe.“

„Rein, nie, nie! Sie werden mich nie dazu zwingen, jemals noch einen Tropfen Beinahmen zu trinken! Mein Gott, warum wollen Sie mir so böses antun? Was habe ich Ihnen getan?“

Nach diesen, im Ton eines anklagenden Angstschreies ausgestoßenen Worten sah sie wie gebrochen auf ihren Stuhl zusammen, bedeckte das Gesicht kläglich mit den Händen und brach in konvulsivisches Schluchzen aus.

Diese Wendung der Dinge hatte Doktor Slobolowsky, der seinem Freunde ja eine ganz andere Überredung zugesetzt hatte, nicht erwartet. Duchow und Nadescha Jatoulewna waren durch Nataschas plötzlichen Gesichtsausdruck so verblüfft, daß sie sprudelnd bald den Arzt, bald das Mädchen anlächten. Der Arzt gewann zuerst seine Fassung wieder, da er den ganzen Zusammenhang sofort begriff. Es war das Zusammentreffen seiner Erinnerung mit den Schlägen der Uhr, seiner und Nataschas Blick auf die

Blöße, vielleicht auch eine unwillkürliche telepathische Einflussnahme des Mediums durch den Hypnotiseur, die sich hier durch das Zusammenstoßen der verschiedenen Umstände ganz unbewußt vollzog und in Natascha Erinnerungen wachrief, welche sie auf ausdrücklichen Befehl des Arztes hätten verborgen bleiben müssen, wenn nicht ihr eigener Wille — schon durch den Widerstand während der Hypnose beeinflußt — sich dagegen aufgelehnt, sich bis zu einem gewissen Grade von ihm befreit hätte.

Der Einblick, welchen Duchow durch Nataschas Entblößung in das Experiment des Doktors gewonnen mußte, war lehrreich überaus unangenehm; außerdem machte ihn der eingetretene Paroxysmus für das Mädchens Gesundheit besorgt. Vor allen Dingen mußte er sie zu beruhigen suchen, und so sagte er, indem er sie an die herantraut und seine Hand auf ihr Haupt legte:

„Über Täubchen, warum erregen Sie sich so sehr? Erinnern Sie sich denn nicht, daß ich meinen Befehl zurückgenommen, daß ich Ihnen ausdrücklich befohlen habe, nie mehr einen Tropfen Beinahmen zu trinken? Der Ihnen zuerst erteilte Befehl war ja nichts weiter als ein ganz unabschließbarer Scherz.“

„Ach nein, es war kein Scherz, es war böse.“ schluchzte Natascha, nach Fassung ringend. „Gebt Michailowitsch hätte keinesfalls nicht getan, ganz gewiß nicht!“

Durch Nataschas legitime Worte fühlte sich Duchow ganz eigenartig beruhigt. Es tat ihm überhaupt wohl, daß sie so gut von ihm dachte. Er hatte auch gar nicht bemerkt, daß ihre Reizierung ein triumphierendes Lächeln an Doktor Slobolowsky Antikl. hervorrief. Er hatte sogar — um seinem Unmut Ausdruck zu geben — seinem Freunde demonstrativ den Rücken gelehnt und sagte zu Natascha:

„Sie haben recht, Natasja Kirilowna, ich hätte so etwas niemals getan. Und doch möchte ich es kaum glauben, daß Leonid Franzewitsch Sie darum zum Beinahmenbrunnen verleiten wollte. Das wäre ja gegen alle Gebrüder der Moral, der wahren Menschenliebe.“

Seine weiche, melodische Stimme übte auf Natascha eine tief beruhigende Wirkung aus. Und durch seinen Hinweis auf die wahre Menschlichkeit fühlte sie sich in jenen heilsamen Zustand zurückgeführt, in welchem sie sich während der letzten Zeit ihres hypnotischen Schlafes befunden hatte. Langsam ließ sie die Hände von ihrem nackten Gesicht lösen und sah den Doktor lächeln und wonneverklärt an. Er kam ihr jetzt gar nicht wie ein Fremder, wie ein geistighafter doch über sie stehender Herr vor, sondern wie ein alter Bekannter, wie ein guter, lieber Freund, wie ein Vertrauter, dem sie alle Regungen ihres Herzens rückhaltslos mitteilen konnte. Und ohne sich von ihrem Tun bedroht zu fühlen, daß sie sich von ihrem Doktor bestraft abgrenzen zu könnten, trat sie erschrocken, dann aber von einem unverstehbaren Impuls getrieben, halb auf ihn zu, umschlang, — ehe er sich dessen versah — mit ihren weichen Armen seinen Nacken und drückte einen herbsthaften, warmen Kuß auf seine Lippen. — Aber gleich darauf wurde sie sich dessen klar, was sie getan, und stützte

Gescheiterte Sprung. Sie erkundigte sich an, daß die Kundgebung, die am Sonntag stattgefunden habe, nicht bei den Sozialdemokraten und jetzt kommt das Mittwoch mit einer Resolution, in der eine Debatte über die Wirkungen der Bundesstaatserklärung verordnet wird. Das bedeutet einfach eine Verschärfung, wenn die Resolution dann weiter eine Erweiterung der Verordnung im Sinne des Reichstagsbeschlusses fordert. Eine so allgemeine geistige Forderung, die keinen Wert, Schlußfolgerungen darf nicht mehr nötig. Wir bitten daher den Reichstag dringend, unserer Resolution zuzustimmen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.)

Wie kontrariert seien eine Resolution, die den Reichstag auffordert, baldig einen Beschlusstext über die Geschäftsführer der Pensionshäuser in den industriellen Werken vorzulegen, und zwar einheitlich für das Reich. Wie notwendig es ist, in die Wirkungsweise der Werk-Pensionshäuser hinzugezogen zu sein, oft dargelegt. Wie erheblich es über nur die Wirkungsweise der Pensionshäuser hinzugezogen zu sein, um ihnen die Rechte zu sichern, um um die politische Politik zu erweitern.

Wie wir wird hier über sozialdemokratischen Terrorismus getreten, der sich offiziell näher als bloße Notiz herausstellt. Aber wie steht es auf der anderen Seite? In Österreich wird mit offenem Mitleid veracht, die Arbeiter und die Steiger aus ihren Organisationen heraus und in die gelben Vereine und in die Kriegervereine gehen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Damit zieht man nur Gewalt heran. (Sitzt nicht bei den Sozialdemokraten.) Die Wöhde werden über diesen Terrorismus der Unternehmer und der Wöhde ebenso die Quittung ausspielen, wie über die Politik der ungetreuen Steuern und der Lebensmittelzölle. (Redner steht bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Freiherr v. Kampf (Mp.): Wenn Arbeitgeber keine sozialdemokratischen Arbeiter befürworten wollen, so kann man doch nicht Zersetzung hervorrufen. Wenn Unternehmen, wenn Unternehmen, ebenso Druck übernehmen, so daß die Arbeitnehmer verhindert werden, wenn sie nicht mehr arbeiten wollen. (Sitzt nicht bei den Sozialdemokraten.) Die Arbeitnehmer werden über diesen Terrorismus der Unternehmer und der Wöhde ebenso die Quittung ausspielen, wie über die Politik der ungetreuen Steuern und der Lebensmittelzölle. (Redner steht bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Freiherr v. Kampf (Mp.): Wenn Arbeitgeber keine sozialdemokratischen Arbeiter befürworten wollen, so kann man doch nicht Zersetzung hervorrufen. Wenn Unternehmen, wenn Unternehmen, ebenso Druck übernehmen, so daß die Arbeitnehmer verhindert werden, wenn sie nicht mehr arbeiten wollen. (Sitzt nicht bei den Sozialdemokraten.) Die Arbeitnehmer werden über diesen Terrorismus der Unternehmer und der Wöhde ebenso die Quittung ausspielen, wie über die Politik der ungetreuen Steuern und der Lebensmittelzölle. (Redner steht bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Freiherr v. Kampf (Mp.): Wenn Arbeitgeber keine sozialdemokratischen Arbeiter befürworten wollen, so kann man doch nicht Zersetzung hervorrufen. Wenn Unternehmen, wenn Unternehmen, ebenso Druck übernehmen, so daß die Arbeitnehmer verhindert werden, wenn sie nicht mehr arbeiten wollen. (Sitzt nicht bei den Sozialdemokraten.) Die Arbeitnehmer werden über diesen Terrorismus der Unternehmer und der Wöhde ebenso die Quittung ausspielen, wie über die Politik der ungetreuen Steuern und der Lebensmittelzölle. (Redner steht bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bögel (Mp.): Wendet sich gegen die sozialdemokratischen Resolutionen.

Abg. Dr. Klemens-Wächter (B.): beschwert sich über die Handhabung des Sprachenbarotropen, speziell im Kreise Ratiwer, wo auch die Wöhde drangefoltert werden.

Jahres Schieden ergibt, wie ein gehetztes Reh aus dem Zimmer.

Duchow und Nadescha Jatoulewna waren vor dem Vorfall verlost, daß sie soll blitzschnell abgespielt, daß sie gar nicht Zeit gehabt hatten, sich ihm irgendwie zu entkräften. Erst das schallende Gelächter, in welches Doktor Slobolowsky angebrachtes war, indem er ein über das andere Mal, sich mit den Händen die Nase schlugend, ausrief: „Also doch, also doch!“ bewies ihnen, daß es sich nicht um eine freie Willensäußerung Nataschas gehandelt haben konnte. Jetzt fielen Duchow auch einige geheimnisvolle Hinweise des Arztes vor dem Betreten ihres Zimmers ein, und er wußt klar darüber, daß er ihm nur einen zornigen, vorwürfsvollen Blick zu stellte aus dem Zimmer, um sie einzuhören.

Von Scham und Bestrafung ergriffen, war er unterdessen den Korridor entlang, treppauf auf die Straße gestürzt — so wie sie ging und stand. Erst als sie im Freien war, kam ihr der Gedanke, daß sie doch ihren Hut hätte aufsetzen, daß sie Antikl. ansehen müßten. Denn sie war sich klar darüber, daß sie lieben mußte — gleichzeitig wohin, — aber lieben, nur lieben! Und sie wußte, so wie sie war, davon gezeigt, wenn sie sich nicht dem Zusammenbruch nahe gefühlt hätte. Ihr Herz pochte wie mit schweren Hammerschlägen gegen die Brustwand, trieb ihr eine heimende Blutwelle in den Hals, drohte sie zu Boden zu schlagen. Und um nicht zu fallen, umstülpte sie krampfhaft die Eckenstäbe des Gartenzimmers, blieb noch Atem ringend stehen, lehnte sich hilflos gegen das Gitter und zitterte heftig.

Was war geschehen? War sie krank geworden? Hatte ein Sieber sie ergriffen, welches ihr Trugbild vorgaukelte? Oder war sie wohnwütig geworden, hatte sie den Verstand verloren, war sie jetzt ein bedauernswertes, unglückliches Wesen, welches das höchste menschliche Gut, — das klare Bewußtsein verloren hatte? Dieser Gedanke entzog sie so sehr, daß ein kalter Schauder sie überfiel.

„Nein, nein, nur das nicht, nur das nicht.“ lispelte sie, indem sie versuchte, sich die Ereignisse nochmals zu vermerken. Aber wenn sie auch die Unmöglichkeit ihrer Handlungweise begriff, so mußte sie sich doch auch sagen, daß sie bei völlig klarem Bewußtsein war. Um so ratselhafter kam sie sich selbst, kam ihr das sonderbare Gedächtnis vor.

So sonderte Duchow sie am Gitter.

Sie hatte nur kommen nicht demontiert und fuhr heftig zusammen, als sie seinen hilfesuchend um ihre Taille geschlungenen Arm fühlte.

(Fortsetzung folgt.)



Abg. Giesberts (Centr.) vertritt hier über die Verhältnisse der Gewerbeindustrie; die Bundesratsverordnung habe gut gewirkt und es würde sich kein, ja noch nie erweitern.

Abg. Werner (Wnt.) behauptet, die Handwerker wollten von den Gewerbeleuten nichts wissen. (Lachen links.)

Abg. Niederlöhrer (Soz.) beschwerte sich über zu harte Handhabung der Bundesratsverordnung auf dem Lande, namentlich in doppelpolitischer Beziehung.

Abg. Sohle (Soz.): Herr Gräfe hat am Sonnabend behauptet, die Sozialdemokraten hätten den Arbeitern das Brod versüßt. Diese Behauptung richtet sich von selbst. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Wie die Interessen der Bergarbeiter vom Zentrum erreicht werden, zeigt der Umstand, daß es jetzt wieder nur eine Denkschrift verlangt, statt energisch auf Verordnungen zu bestehen und auf Durchführung des Bergarbeiterbeschutzes. Die Vorgabe bedeutet nur eine Verhältnisprüfung. Wenn Sie die Bergarbeiter interessieren würden, ziehen Sie am besten Ihre Resolution zurück. (Sehr richtig! bei den Soz.) Herr v. Kamp behauptete, bezüglich des Umgangs bei Dortmund, die gerichtliche Verhandlung habe erwiesen, daß Bergarbeiter selbst die Sicherheitslampen beschädigt haben. Er hat verschwiegen, daß zahlreiche Zeugen das Gegenteil bekmönen haben. Wir glauben diesen Zeugen und das umso mehr, als die Arbeiterschaft kein Interesse haben und haben können, die Sicherheitslampen zu beschädigen. (Sehr wahr! bei den Soz.) — Wenn man die Wogen der Bergarbeiter in Berücksicht zieht, darf man nicht übersehen, wie enorm die Überhöhung in dieser Industrie geblieben ist.

Damit schließt der Abgeordnete. Persönlich bemerkt:

Abg. Sohle (Wld. Aug.): Meine Behauptung, daß die Sozialdemokratie den Arbeitern das Brod versüßt, entspricht meiner Überzeugung. (Schallende Gelächter links.)

Zwei weitere Resolutionen Albrecht (Soz.) werden abgelehnt,

Zur Erhebung des Ratsabsthes begründet **Abg. Dr. Knecht** (Ndp.) einen von allen Parteien gefestigten Antrag, den für die Propaganda in den Kolonien bestimmten Betrag von 100.000 M. auf 200.000 M. zu erhöhen.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Kretschmer, Amtsamt für "Privateversicherung" polemisiert **Abg. Stresemann** gegen die Ausführungen des Dr. Roßla, die dieser in der zweiten Sitzung über den Produktionswert der Erzeugnisse in der Landwirtschaft und in der Industrie gemacht hat.

Abg. Dr. Roßla (Rönl.): Hier Dr. Kretschmer lädt gute, einmal irgend ein nationalökonomisches Werk zu studieren, dann wäre es wünschlich, daß vor allem in der menschlichen Arbeit wertvolle Ressourcen liegen, nicht nur in der landwirtschaftlich betätigten Arbeit.

Die Abstimmung schließt. Der Staat des Reichsministers des Innern wird bestimmt.

Die Resolutionen Graf Ranfti auf Belehrung des Zwischenhandels mit Lebensmitteln, die des Zentrums und der Polen auf Aufhebung des Sprachenzwangspflichtes des Bezeichnungs- und die der Freihändler auf jüngstige Ausführung des Bezeichnungsgeges werden angenommen.

Darauf verzögert das Haus die Weiterberatung des Staats auf Dienstag 10 Uhr. — Schluß 9 Uhr.

Parteinachrichten.

Die Parteischule bediente am Freitag mittag ihren fünften Kursus, der wie die früheren Kurse wiederum ein Jahr gedauert hat. Die Zahl der Teilnehmer betrug dieses mal nur 24, weil nicht alle Plätze, die seit einigen Jahren den gewerkschaftlichen Zentralverbänden zur Verfügung gestellt werden, belegt worden waren. Neben zwanzig Teilnehmern, die von den Parteivororganisationen Deutschlands gesichtet worden waren, nahmen vier Genossen teil, die die

Gewerkschaften, und zwar je zwei die Bergarbeiter und die Bauarbeiter auf die Parteischule entbanden hatten. Der Lehrplan war im wesentlichen der gleiche wie in den früheren Jahren. Geschichte und Nationalökonomie standen im Vordergrund. Der geschichtliche Unterricht erforderte im ganzen 294 Stunden, von denen 96 auf die deutsche Geschichte und die Parteigeschichte, 74 auf die Geschichte des Sozialismus, 102 auf die Geschichte der gesellschaftlichen Entwicklung und 22 auf die materialistische Geschichtsauffassung entfielen. Wirtschaftsgeschichte und Nationalökonomie beanspruchten zusammen 238 Stunden. Auf das Arbeiterecht entfielen 74, auf Naturerkundnis 40, auf Strafrecht und Strafvollzug 22, auf das Erziehungsprogramm 14 Stunden. Den formalen Unterrichtsstunden waren insgesamt 104 Stunden eingeräumt, und zwar der Grammatik 24, der Ausländerlehre 46, der Stillehre 10, den Redeeübungen 16 und der Zeitungstechnik 8 Stunden.

In seinem Abschiedswort an die Parteischüler wies der Obmann der Parteischule, Genosse Heinrich Schulz, darauf hin, daß der Unterricht nicht den Zweck gehabt habe, dem einzelnen ein besseres "Ausleben der Berlinlichkeit" zu ermöglichen, sondern daß alles Lehren und Lernen an der Parteischule im Dienste der Gesellschaft stehe. Jeder Parteischüler müsse neben dem nötigen Eifer auch ein gutes Stück Opferwilligkeit und debarbare Ausdauer mitbringen. Da die Parteischule nur eine Einrichtung der Gesellschaft sei und von den Genossinnen und Genossen zum Zwecke besserer Kampfbereitschaft bestimmt werde, lege die Leitung der Schule auch großen Wert auf das Urteil, das die Schüler am Schluss eines jeden Kurses über die Schule im allgemeinen und über ihre einzelnen Einrichtungen abgeben. Über Einzelheiten seien in jedem Kursus Wünsche laut geworden, die auch noch Möglichkeit verdrücklichtigt würden. Neben die Schule an sich, über ihren Wert für die deutsche Sozialdemokratie herhebe erstaunlicherweise auch in den ökonomischen und militärischen Urteilen der diesjährigen Kursusabschlußkinder, ebenso wie in früheren Jahren nur eine Stimme der Anerkennung. Trotz des eingehenden Unterrichts werde aber kein Parteischüler glauben, daß er jetzt fertig sei, im Gegenteil, die meisten würden erst jetzt ein Augenmaß für das, was ihnen noch fehle, erlangt haben. Daher möge jeder Schüler auch in seinem späteren Leben stetig weiterstudieren. Daneben aber habe er die erste Pflicht, das Gelernte anzuwenden im Dienste der Arbeiterbewegung, im Kampf gegen die Gegner. Die beste Gelegenheit dafür bieten die bevorstehenden Reichstagswahlen, bei denen jeder ehemalige Parteischüler seine volle Pflicht tun möge.

Der Name der Parteischüler nahm zunächst deren Obmann Genosse Fischer-Hannover das Wort. Die Schüler würden das bessere geistige Nutzen, das sie von der Schule mitnehmen, nicht als ihr persönliches Eigentum betrachten, sondern damit der Partei dienen und ihr damit zugleich den Dank für das halbe Jahr Parteischule abstatzen. Sodann sprach noch Genosse Horster-Karlsruhe, der

Gauleiter des Bauarbeiterverbandes, der von seiner Gewerkschaft auf die Parteischule entbanden worden war. Für ihn habe es noch nie einen Gegenjahr zwischen Partei und Gewerkschaften gegeben. In dieser Auffassung sei er durch seinen Aufenthalt in der Parteischule nur bestärkt worden. Er wünsche daher sehr, daß die Gewerkschaften sich zahlreicher an der Parteischule beteiligen möchten, als bisher, da es auch für den gewerkschaftlichen Kampf notwendig sei, daß das Wissen erweitert werde. Was er in diesem Sinne tun könne, hole geliehen.

Hierauf schloß Genosse Schulz den fünften Kursus der Parteischule.

Ein Ungetreuer. Der der Unterschlagung bezichtete Krankenfassenkontrollor Seebek in Wulsdorf (Kreis Bielefeld) hat keinen Antritt aus der Partei erlaubt, um dem Ausklahuverfahren zuvorzutreten. Er hat auch sein Amt als Gemeindevertreter niedergelegt. Damit ist der Fall für die Partei erledigt.

Eingesandt.

Ein glänzender Beruf.

In gar mancher Familie wird und die Osterzeit Jungen- voll über die Zukunft der jetzt aus der Schule Entlassenen beraten. Die heutige Überfüllung in allen Berufen machen es in der Tat recht schwer für die heranwachsende Jugend einen passenden Beruf zu wählen. Dasselbe kommt als besonders erfreulicher Umstand in Betracht, daß die Versteuerung der Lebenshaltung in den Handwerker- und Arbeiterkreisen notwendigerweise in vielen Fällen zu der Förderung führen muß, die Schulklassen nicht ihren Fähigkeiten oder Neigungen entsprechend einem bestimmten Beruf zuzuteilen, sondern dabei zunächst nur die Möglichkeit zu erwägen, ohne viel Kosten einen Beruf zu wählen, der die Aussicht auf recht baldigen Verdienst bietet. Und zu einem hierfür geeigneten Beruf wird von allen Umgewicherten der Kellnerberuf gehalten. Erzählte man sich doch ganz wunderbar klingende Hörbücher von dem "schwernen Gelde", daß dieser oder jener "Oberfellner" verdienstlich soll; von den vielen Häusern, die irgend weit weg ein früherer Pittolo mit den Teinfeldern sich laufe und ähnlichem mehr. Die Fachleute dagegen behaupten, daß der Kellnerberuf heutzutage ganz ungeheure Anforderungen an die körperliche Konstitution und an die Charaktereigenschaften des Einzelnen stelle, daß verschämelmäßig sehr viele Angehörige dieses Berufes an derselben vielen Klippen scheitern, und daß unter dem eleganten Frack und der weißen Bluse sich nur ein glänzendes Elend verberge. Wer daher diesen Beruf ergreifen möchte oder seine Pflegebefohlenen demselben zufließen will, tut gut, erst bei Fachleuten Erfahrungen einzugehen über die Anforderungen und Aussichten des selben, die gern unentgeltlich schriftlich vom Verband deutscher Gastwirtsgesellen, Berlin N., Große Hamburger Straße 18, oder von dessen hiesigen Beauftragten, Herrn Johann Janzen, Bonn, Wilhelmshavener Straße 9, allen Leuten unseres Blattes erzielt wird.

Einswarden.

Bringe mein

Obst- und Gemüsegeschäft

in empfehlende Erinnerung.
Frische Landesfrüchte 80 Pf. fröh-
liche Blumenkartoffeln 8 Pfund 12 Pf.

Felix Junghändel.

Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft
in Sachen der sozialen Versicherungs-
gesetze, Gewerberecht u. c.

Karl Heitmann, Elestr. 8b.

Nähmaschinen, Fahrräder
repariert, vermietet und emailliert
prompt und billigt

Adolf Eden, meister
Baut. Börnestraße 12.
Eigene Emaillieranstalt.

Schürzen

in aparten Mustern eingetroffen
Martha Kappelhoff

Ecke Roon- und Deichstraße

Hingerichtet
sind in Emden alle Augen auf
die beliebten

Vorwärts-Zigaretten
mit und ohne Mundt, 2 u. 3 Pf.
Garantie Handarbeit. ff. Qualität.

Herrn. Schmidt :: Zigarrengeschäft
ein groß und ein detail
Emden :: Kl. Brückstr. 20.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.
Baut. Veterstrasse.

Liebhaber

eines garten, reinen Gesichts m. rosigem jugendlichem Aussehen u. blendend löschen Teint gebrauchen nur die edte **Tieckenspeise** • **Liliennmilch** • **Seife** o. **Bergmann & Co.**, Nieddeut

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Liliennmilch Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weich, lamme wiech, Tube 50 Pf. in der Hosen-Apotheke, Neueren Apotheke, bei Al. Wiltens; in Wilhelmshaven: Mich. Lehmann.

Holzrouleau, Jalousien

Nolläden, gedruckte transparente Tissotrouleau in verschied. Mustern und Preislagen von einer der bestrenommierten Fabriken bringe in empfehlende Erinnerung.

Eduard Wittmann,
Baut. Musterlichthof 2. Laden.

Deutsche erkt. Solidar-Fahrräder
und Wurst
Teilzahlung!
Von 100 bis 1000 M.
50 M. Abzahlung
7-15 M. monatl.
Zahlerechte spottbillig. Preise gratis.
J. Jendrosch Co.,
Charlottenburg No. 16

Leer Mühlenstr. 16
2 Min. v. Bahnh.

**Bügaren-, Bügarett-
u. Tabak-Geschäft** von
Rudolf Heyer

Ausführung sämtl. **Stenarbeiten**,
Reinigen der Obern o. 50 Pf. an,
Einmauerung von Waschsteinen, Ab-
hülle bei Nachschärfungen u. zu
den dünnen Preisen.
A. Potratz, Töpfermester,
Baut. Abolstrasse 21.

Zum Waschen od. Reinmachen
empfiehlt sich
Frau Günther, Baut. Werftstr. 5.



Palmato Pflanzen-Butter

Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenfetten bereitgestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nachhaltig und delizios.

In Geschmack, Aroma und Aussehen bester

Naturbutter

gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Ver-
wechslungen zu verhindern schaue genau auf Packung, Marke
und nachstehende Firma:

A. Mohrmann & Co. Altona-Bahrenfeld.

Vertreter: Heinr. Gade in Wilhelmshaven, Kurze Straße 16.

Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei
Schreibmaterialien - Handlung,
Peterstr. 30 Baut. Schillerstr. 15
Telephon 5.518

lieferung sämtl. Zeitschriften
und Modejournale.

Beide u. billigste Vergnügungen f.

Privat- u. Vereinsbibliotheken.

Anfertigung von Rautsch-
stempeln, Beitragsmarken, Ver-
einsabzeichen aller Art, schnell.

Großes Lager in Anfertig. u.
Künsterpostarten.

Reichs Auswahl von Bildern

und Brautkränzen unter
Sarozie Standbild.

Einführung von Bildern

und Brautkränzen unter
Sarozie Standbild.

Wilhelm Harms :: Nordenham

• Hansingstrasse 10. •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nord. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen
aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Unentbehrlch im Haushalt

ist

Dr. Thompson's SEIFENPULVER



½ ℥ Paket 15 Pf.



Landesbibliothek Oldenburg

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
Bant. Wilhelmstr. Straße 70
Fernsprecher 267
Wilhelmsh. Wissenschaftl. 95
Fernsprecher 352
halten sich bei Bedarf in Schuhwaren bestens empfohlen.

Kaiser - Panorama.
(Edle Markt- und Kleiner Straße)
Diese Woche:
Wanderung durch Bremen.

Burg Hohenzollern
Operetten-Gastspiel
des Wilhelmtheaters Mittwoch
den 5. April, abends 8.15 Uhr
Vorstellung zu kleinen Preisen:
Jeder unnummerierte Platz 50 g.
Gallerie 30 g.

Der Graf von Luxemburg
Operette.

KAKAO

garantiert rein
1 Pfld. 80 Pf. 100 Pfld. 61,50 Mrt.

J. H. Cassens,
Schaar und Bant., Peterstraße 42.

Banter Volksküche.
Mellumstraße.
Mittwoch: Grüne Erbsen mit Schweinef.

Konsum- u. Sparverein
„Unterweser“
e. G. m. b. H. zu Bremerhaven.

Wir empfehlen als besonders
preiswert:

Ger. Gänsepökelfleisch
Sauerkohl
Salzschnittbohnen
Salzgurken
Gewürzgurken.

Wahren Jakob
In freien Stunden
und alle sonstige
Parteiliteratur besorgt prompt

H. Wullenkort
Barel, Haferkampstr. 56a.

Zu verkaufen
ein Bauplatz
782 qm groß, à qm 1,80 Mrt.
Rostenanhang frei. Zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

:: Bouillon-Würfel ::
4 Stück 10 Pf.

J. H. Cassens
Bant., Peterstr. 42, Schaar.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
führen Schuhwaren von den
einfachsten bis zu den elegantesten
in nur modernen, gut passenden
Formen. Speziell außerordentlich
gut gearbeitete Schuhstiefel für
Anadens und Rödchen.

Kombinierte Versammlung
der Partei- und Gewerkschafts-Mitglieder
sowie der Arbeiter-Turnvereine
am Mittwoch den 5. April, abends 8½ Uhr
in Sadewassers Tivoli. — Tagesordnung:
Vortrag: Die Körperfunktion des werktät. Volkes.

Referent: Fritz Bildung aus Leipzig.
Redakteur der Arbeiter-Turnzeitung. — Nachdem Diskussion.
Wir ersuchen die Partei-, Gewerkschafts- und Turnvereinsmitglieder,
sowie namentlich die Frauen, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Vorstände.

* * * * *
Buchdruckerei
Paul Hug & Co.

Bant, Peterstraße 20/22

liefert billigst

Verlobungskarten ★
Hochzeitskarten ★★
Danksagungskarten
Visitenkarten ★★★
Glückwunschkarten
Trauerkarten ★★★

Saubere und moderne Ausführung
Reichhaltige Musterkollektion.

Herren- und Konfirmanden-Anzüge

zu den billigsten Preisen

zu den fairesten Zahlungsbedingungen.

Wilhelm Lübbes

Peterstr. 33. Bant. Peterstr. 33.



Schöne Apfelsinen 1 Dutzend 45 Pf.
J. H. Cassens
Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Rüstringer Sparkasse
Handelsicher.
Hauptstelle:
Bismarckstrasse 8
(Neuende).
Nebenstelle:
Wilhelmshav. Str. 1
(Bant).

Geschäftszeit:
Vormittags von 10—1 Uhr
Nachmittags von 4—7 Uhr

Zinssatz für Spareinlagen:

3½ Prozent
bei täglicher Verzinsung.

Heimsparkassen.

Überweisungsverkehr.

Strenge Verschwiegenheit in allen Geschäftsgesprächen.
Ankunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Empfehle mein großes
Lager in

Sohlenausschnitt

in prima Ware
zu den billigsten Preisen.

H. Stegemann, Marktstr. 29.
Filiale Ankerstraße 6.

Grosse Wäsche

waschen Sie spindeln rasch und ohne Anstrengung, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver, nur mit

Persil

waschen Sie Zeit, Arbeit und Geld sparen wirklich. Kein Reiben u. Büren, nur $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ stündiges Kochen, sorgfältiges Nachspülen und die Wäsche ist blütenweiß. Garantiert unschädlich.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allgemeine Fabrikation nach der weiblichen Art.

Henkel's Bleich-Soda

Transportable Akkumulatoren-Batterien

werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstostenpreis.
Sadewassers Elektrizitätswerk
Happens, Götterstraße.

Speisehalle
Bismarckstr. 55
gegenüber vom Park

Jeden Freitag abend
von 6 Uhr abends an:

Kartoffelpuffer.

Hierzu lädt freundl. ein

A. Bolten.

Wäsche

kauften Sie gut u. billig bei

Martha Kappelhoff
Ecke Drach- u. Roentzstr.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
führen nur
erstklassige Schuhwaren
für deren Güte und Haltbarkeit
unbedingt garantiert wird.

Tonndeicher Hof
Hente Mittwoch:
Große Tanzmusit.
Hierzu lädt ein H. Wolfmann.

Wilhelmtheater.
Dienstag den 4. April
abends 8.15 Uhr:
Letzte Vorstellung zu
kleinen Preisen.
Jeder unnummerierte Platz 50 g.
Gallerie 30 g.

Der fidele Bauer.
— Operette.

A. Kruckenbergs
Marktstrasse 27, 1. Etage.
Sprechstunden:
Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags v. 2—4 Uhr nachm.

Täglich frischen
Kasernentrant
u. Kartoffelschalen abzugeben.
D. Pilling, Bant, Haferstr. 50.

St. Johanni-Brauerei,
Wilhelmshaven,
Rontor u. Niedlerlage; Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre amerikanisch
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
Hopfen hergestellten

Biere
hell nach Pilsener Art, dunkel nach
Münchner Art, in Gedinden u. Flaschen

Zapeten u. Borden
Farben, Bürsten, Pinsel,
Matten, Rouleau,
Linoleum und Linofusia ++
empfiehlt

D. Block, Delmenhorst,
Bremen Straße.

ff. Biere
als Lagerbier, sowie gute Pilsener
Biere aus der Bremer Brauerei am
Deich, empfiehlt in Flaschen und
Gedinden bei promptester Lieferung

D. Wickers, Bierverlag,
Delmenhorst, Kramerstr.

Telephon 346.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
haben eine große Werkstatt im
Hause, wo jede Reparatur
wie Anfertigung nach Maß,
speziell für fronte und empfindliche
Füße, in kürzester Zeit aus-
geführt wird.

Gewerkschaftliches.

Das Gewerkschaftshaus in Rassel. Obdachlos gemacht werden sollen die kläffenden Arbeitnehmer in Rassel. Das dortige Gewerkschaftshaus war in der Zeit schlimmsten wirtschaftlichen Niedergangs errichtet worden, erfreute sich aber trotzdem einer überaus guten Frequenz. Wenn das Haus doch nicht gehalten werden konnte, so darum, weil mit aller Bestimmtheit gegebene Versprechungen der Bauherren, die Bausätze vorzuhängen zu wollen, nicht gehalten worden sind. Die Baugelder müssen infolgedessen bis zu 10 Prozent verjährt werden. Das kommt die Arbeiterschaft natürlich nicht auf die Dauer erschwingen. Die Baugenossenschaft liquidierte daher und das Haus ging in den Besitz der genannten Bauherren über. Diese waren sehr froh, daß die Arbeiter als Mietner dienten. Es handelt sich um zahlreiche Gewerkschaftsbüros, Arbeiter- und Parteisekretariate, einen Konsumvereinladen, eine Druckerei, Expedition, Buchhandlung und Redaktion des „Volksblattes“. In dem Hause befinden sich außerdem mehrere kleinere Säle und ein großer Saal, der einzige, welcher der Rasseler Arbeiterschaft zur Verfügung steht. Rassel ist ein Dorado des Reichsverbandes, nähert die Reichstagswahlen wieder, um so mehr rechnet die Arbeiterschaft mit Ueberraufungen, und da sie befürchtete wurde, daß dem vielfachen Millionen und Polkommunisten Hansel das Haus unter der Hand angebaut worden war, so rechnete die Arbeiterschaft damit, noch vor den Wahlen obdachlos gemacht zu werden. Das tritt jetzt ein, Hansel hat das Haus gekauft. Wenn in der bürgerlichen Presse berichtet wird, daß er das Haus für Wohlfahrtszwecke erworben habe, so ist das Unrichtig. Das Haus liegt nur eine Minute von seinem Direktionsgebäude entfernt und soll für Bureauzwecke hergerichtet und zum Teil in eine Speisesaal für seine Arbeiterschaft umgewandelt werden. Die Rasseler Arbeiterschaft wird auch diesen Schlag zu vertreten wissen.

Locales.

Bant, 4. April.

Eine Gemeinderatsitzung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr im Rathausaal statt. Tagesordnung: 1. Antrag des Bauvereins Seldthüse. 2. Schlachthöfen. 3. Gewerb von Gelände bei der Haupttransformatorstation, 2. Lesung. 4. Kanalisationssanierung, 2. Lesung. 5. Übernahme der Eisengarantie, 2. Lesung. 6. Änderung des Status der Sporlaße, 2. Lesung. 7. Bericht über die Revision der Gemeindekasse. 8. Bericht über die Rechnungsprüfung; Feststellung der Rechnung für das Jahr 1909/10. 9. Grundstückssachen, 2. Lesung. 10. Verschiedenes.

Eine öffentliche Bürgerversammlung findet Donnerstag abend im „Odeon“ statt. Sie wird sich mit den bevorstehenden Stadtratswahlen beschäftigen.

Staats- und Gemeindesteuern. Die Hebung der Einkommen- und Vermögenssteuer, der Armen- und Gemeindeumlagen, der evang. Kirchensteuer und der Kanalisationsschulden für das 4. Quartal 1910/11 findet im heiligen Rathause, Zimmer Nr. 6, vormittags von 9 bis 1 Uhr statt und zwar am 5. April an Jochstelle I für die Jahrgangspflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben J und an Jochstelle II für die Jahrgangspflichtigen mit dem Buchstaben U oder V.

Wilhelmshaven, 4. April.

Erlaubniskarten zum Angeln im Ems-Jade-Kanal werden von jetzt ab nur gegen eine jährliche Gebühr von 2 Mk. ausgegeben. Sie sind beim Grundstücksverwalter, Herrn Werftverwaltungssekretär Krebsmann, zu beantragen. Angeln in dem Hafenbecken der Werft ist verboten. Unberechtigtes Fischen wird verfolgt. Die gesetzliche Schonzeit (10. April bis 9. Juni) sowie die polizeilichen Verordnungen für den Ems-Jade-Kanal, wonach u. a. das Betreten der Leinpfadbrücke unterboten ist, sind zu beachten.

Endlich kommt der Blumenpavillon an der Ecke der Bismarck- und der Götterstraße weg. Er bildete schon immer ein eindrückliches Verkehrshindernis an dieser Stelle.

Als Letzte wurde gestern morgen von Transportarbeitern unter einem am Bahnhof stehenden Möbelwagen in dem Bildern und Spiegelgläsern ein 25jähriger Mann gefunden, der sich erschossen hatte. Der Unbekannte war gut gekleidet und trug einen Geldbeutel mit einigen Pfennigen bei sich. Die Uhr hatte er vor einigen Tagen verloren. Der bei ihm vorgefundene Pfandschein lautete auf den Namen Sternwach. Vermöglich stammt der Unbekannte aus Hannover. Er hat ein bartloses Gesicht, das am Rumpf kontrastierende Beschädigungen aufweist.

Infolge übermäßigen Tau springens zog sich hier ein zwölfjähriges Mädchen eine Darmverschlingung zu und starb daran.

Großen Aufzug verübte jemand am Sonntag morgen am Hafen, indem dort der Feuermeister in Tätigkeit gesetzt und die Werftfeuerwehr herangemeldet wurde. Derartige Feuerwehr wird mit Recht empfindlich bestraft, wenn der Täter erwacht wird.

Die Opernvorstellung, die heute abend in Burg Hohenholm stattfindet, beginnt bereits um 6½ Uhr und endet gegen 9.30 Uhr, damit das zahlreiche Personal der Bremer Oper noch mit dem Schnellzug um 10 Uhr

abends nach Bremen zurückfahren kann und nicht nötig hat, hier zu übernachten.

Wilhelm-Theater. Die leichte Benefiz-Vorstellung findet am Sonnabend den 8. April statt und zwar für den ersten Besucher und Regisseur Herrn Clemens v. Bändler. Zur Aufführung gelangte die Märchenhandlung „Abenteuer“. Musik von Engelbert Humperdinck. Das Werk hat seinen Weg über alte ersten Bühnen gemacht. Gleichzeitig ist der Herr v. Bändler Leiter der Aufführung und hat uns der selbe in „Breclos“, „Sommermachtstraum“ u. c. gezeigt, in wie hohem Maße er im Stande ist, königliche Erfolge zu erzielen.

Heppens, 4. April.

Über die Körperkultur des wirklichen Volkes wird morgen (Mittwoch) abend in Sadewassers „Tivoli“ der Referent der Arbeiter-Turnunion, Herr Fritz Wildung aus Leipzig, einen Agitationsspruch für die Arbeiter-Turnvereine halten, zu welchen die Arbeiter und deren Frauen und Angehörige eingeladen sind.

In Sache des neu gegründeten Bauvereins Heppens stand am Sonntag im Rathaus hierzulande im Beisein der Stadtvertretung und des Herrn Architekten Peters, der mit der Errichtung der Baulinie beauftragt wurde, eine gemeinsame Besprechung statt. Die Bearbeitung der Baulinie fand durch Nachsprache und Unterzeichnung der Wünsche der einzelnen Residenzien mit Herrn Architekten Peters soweit vorgesehen, daß vielleicht noch im Laufe dicker Woche die Ausschreibung der etwas vorläufig in Frage kommenden 42 Zwei-familienhäuser begonnen werden kann. Das Baugelände liegt am Ausgang der Göderstraße. Das Geviertshaus befindet sich vorläufig Göderstraße 25.

Aus dem Lande.

Schortens, 4. April.

Der Bürgerverein Schortens hielt am Sonntag abend in Lokal des Herrn S. Althe (Bahnhofterrassenraum Ostein) seine Monatsversammlung ab. Unter Punkt Kommunale berichtete das Mitglied Johann Held aus der Schulvorstandssitzung. Einpruch soll seitens des Schulvorstandes dagegen erhoben werden, daß aus dem Stadtgebiet Jever Kinder die Dörflingschule Schortens besuchten, da diese Schule von Kindern der Gemeinde Schortens ganz in Anspruch genommen würde durch den Zuzug von auswärtigen. In Heldmühle soll eine Lehrerin angestellt werden. Die Reparaturarbeiten der Schulen sollen, wie bisher, ausgeschrieben werden. Eine Anregung, die Sommerferien für die biologischen Schulen 14 Tage früher einzutreten zu lassen, damit dieselben mit den Ferien der Rüstringer Schulen zusammenfallen, sei nicht vorgetragen. — Das Kirchenratsmitglied G. Klein gab einen Bericht aus dem Kirchenrat und teilte mit, daß die vom Kirchenausschuß geplante Einführung der Kirchensteuer nach den Einkommen, Grund- und Gebäudesteuer proportional zu verteilen, vorläufig noch nicht verwirklicht werden könne. (Zoje wird diese Steuer allein von denjenigen bezahlt, welche getragen.) Der Oberkirchenrat hätte sich hiermit einverstanden erklärt, sei aber nicht in der Lage, dies zu veranlassen, weil Sillend (preußisches Gebiet) auch zu der Kirche Schortens gehörte, müsse die preußische Regierung ihre Zustimmung dazu geben. — Unter Verschiedenem wurde eine längere Debatte über die Beteiligung bei Beerdigungen von Mitgliedern oder deren Angehörigen eingeleitet. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß noch mehr als bisher darauf gelesen werden müsse, daß die Mitglieder, welche vom Vorstand der Religion folgen, nach geladen werden, auch geschlossen als Vertreter des Bürgervereins am Trauerzuge teilnehmen müßten. Hierzu wurde ein Antrag angenommen, wonach sich die bei Beerdigungen beteiligende Mitglieder bei einer vom Vorstand auf der Einladungskarte benannten Person zwecks Kontrolle zu melden haben. Nachdem der Vorstand noch bekannt gegeben, daß die Sommerversammlungen am ersten Sonnabend im Monat, abends 8 Uhr, stattfinden und die nächste bei Gastwirt G. Schütz in Heldmühle am Sonnabend den 6. Mai stattfindet, schloß er die Versammlung.

Dangastermoor, 4. April.

Der 1. Wahlverein hielt am Sonnabend im „Fürsten Bismarck“ eine gut besuchte Versammlung ab, anwesend waren über 40 Personen. Frau Hermes aus Bant hielt einen interessanten Vortrag, der lebhafte Beifall fand. Die Agitation für das Nord-Ost-Wahlblatt hat eine Anzahl neuer Leiter gebracht, denen das Blatt jetzt bereits am Ausgabetermin zugestellt wird, während sie es früher durch die Post erhielt am andern Tage erhalten.

Borgstede, 4. April.

Der Gemeinderat beschloß in zweiter Lesung den Bau einer Chaussee durch Rallendorfshöfen von der Dangaster Chaussee bis zur Moorhauser Chaussee. Der Ausbau der Chaussee soll in den Jahren 1911/1912 erfolgen. — Nachdem festgestellt ist, daß in den Marschbezirken der Landgemeinde Barel ein Lebendabnehmen des Feldmaus zu befürchten ist, soll eine Verbilligung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck soll ein polizeiliches Gebot erlassen werden. — Zu Mittag des Eintrommertages-Schulgutschuldes wurden gewählt auf vier Jahre: die Herren Siegelschreiber H. Witten (Rabding), Landwirt Lüters (Odenholz), Landwirt Müller (Sprohle), Landwirt Lehmbus (Reudorf), Landwirt Müller (Hohenberge), Landwirt Böker (Rolenberg) und Zimmermeister Omen (Borgstede). — Ein Schreiben der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft zu Berlin um Verlängerung des mit ihr abgeschlossenen Vertrags bis Ende dieses Jahres wurde

zur Kenntnis gebracht und es soll dem Ansuchen stattgegeben werden.

Emden, 4. April.

In der letzten Parteiversammlung hielt der Genossen Stuude einen interessanten Vortrag über „Darwin und Darwinismus“, der die Anwesenden sehr bestreitete. So dann wurde zur Maifester Stellung genommen. Die Kommission hat vorschlagen, am 1. Mai mit einer Abendveranstaltung abzuhalten. Das Gewerkschaftsareal hat in seiner letzten Sitzung diesen Vorschlag bereits zugestimmt. Auch die Parteiversammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Als Referent ist der unvergessene Helfer im letzten Wahlkampfe, Genosse A. Winckelmann aus Bremen, Centralvorsitzender des Bützwerverbands, gewonnen.

Norderney, 4. April.

Eine von sozialdemokratischer Seite einberufene öffentliche politische Versammlung fand hier am Sonntag in Bruns' Hotel statt. Sie war von 300 bis 400 Personen besucht. Fast alle politisch regelten Wähler von Norderney hatten sich eingefunden, darunter gut die Hälfte Gegner der Sozialdemokratie. Der größere Teil hierzu war Bollwarter, der geringere Nationalliberale. Als Referent fungierte der Kandidat des Kreises für die nächste Reichstagswahl, Genosse Karl Meyer aus Bant. In zirka 1½ Stunden wirkungsvoller Rede verbreitete sich dieser über das Thema: „Die Sozialdemokratie, die politische Lage und die nächsten Reichstagswahlen“. Meyer ging besonders auf die Schwierigkeit der Volkspartei in Herren- und Marinefragen und auf das Verhalten der linksliberalen Parteien während der Zeit des Bismarck und der Reichsfinanzreform ein. An vielen Einzelheiten wies er nach, daß die Vertreter der linksliberalen Parteien im Reichstag ebenso arbeitsfeindlich gehandelt als die Realisten der rechtsliberalen Parteien. — Diese Ausführungen riefen die beiden Führer der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen auf Norderney, Rector Beighaus und Dr. Wisseling auf den Plan. In scharfer, jedoch sachlicher Weise wandten sich beide gegen die Ausführungen des Referenten. Besonders lobte Herr Rector Beighaus seine Partei und deren parlamentarischen Vertreter über das Böhnenlied und verachtete gegen die Sozialdemokratie Stimmlung zu machen wegen ihres Republikanismus. Dieser Herr redete sich in eine Kriegervereinsrede hinein: „International“, „Republikanismus“, „Gegen Kaiser und Reich“ waren die Sentenzen seiner den heutigen Staatsorganismus und seiner Wirtschaftsordnung verherrlichen Reden. Herr Dr. Wisseling ließ der Sozialdemokratie ein gut Teil Geschicklichkeit widerstreben. Er erklärte, daß die Sozialdemokratie eine Kulturbewegung sei und ihr ein berechtigter Kern innewohne. Dies beweise die heutige Zunahme von Anhängern, aber — sie sei leider international nüf. — Im Schlußwort ging der Referent in ausschließlicher Weise auf alle von den Distriktsreden deutlichen Punkte ein und deutete das Sündenregister beider Parteien noch mehr auf. Mit einem wirkungsvollen Appell an die Versammlungsteilnehmer, am Wahlgange Mann für Mann die Stimme dem Kandidaten der Sozialdemokratie zu geben und sich der sozialdemokratischen Organisation anzuschließen, wurde die interessante Versammlung mit einem Hoch auf die internationale völkerverbindende Sozialdemokratie geschlossen. Die Versammlung hat 4½ Stunden gedauert.

Gerichtliches.

Wieder einmal ein Polizeistreit. Unter den wenigen Galten des Gastwirts Schröder in Mansfeld defendiert sich der Polizeiwachtmeister Dohmann, der täglich acht bis zehn Glas Bier trank. Er ließ sich auch das Essen schmecken und galt zur desselben Verdauung manches Schnapsen hinter die Blinde. Der rücksichtige Polizei hatte nur die übliche Gewohnheit, daß er das Bezahlten der Zeche „vergah“. Einmal zog ein halbes Jahr trug er es so, bis der Wirt banieren wollte und Mansfeld verlassen mußte. Der Polizist verlangte nun mehr, daß ihm der Wirt auch noch die Schnaps- und Zigarettenrechte überlässe, und als dieser darauf nicht eingehen wollte, drohte Dohmann, ihm „den Spaß schon anstreichen“ zu wollen. Das Anstreichen bejorgte ihm der Polizist auch darunter, daß er binnen einer Viertelstunde mit einem vom Bürgermeister unterzeichneten Pfändungsprotokoll rechtfertigte und die Wirtschaftsgenossenschaft wegen rücksichtloser Steuern pfändete. Der Gastwirt lämmerte sich nicht darum, sondern trug seiner Weise. Eine Anklage wegen Pfändungsbruchs folgte ihm auf dem Fuße. Das war dem reichsreuen Gastwirt doch zu viel, weshalb er das Treiben des Wachtmeisters zur Kenntnis des Staatsanwalts brachte. Wie das im Polizeistaat Preußen üblich ist, wurde nicht gegen den reinsteften Ordnungswidder vorgegangen, sondern der Wirt mußte auf die Anklagedaten, um sich wegen — wissenschaftlicher Anschuldigung zu verantworten. Die Verhandlung endete mit einer moralischen Verurteilung des als Belästigungszeugen aufgetretenden Polizisten. Er bestreit natürlich unter seinem Eid, daß er in den Kreisen herum „naßauere“. Der Staatsanwalt gab sich alle Mühe, den Polizisten zu reiten; er meinte, wenn der angeklagte Wirt freigesprochen würde, müßte ja gegen Dohmann ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden und der pflichttreue § Beamte verlor sein Amt. Die Beurichter ließen den reinflüssigen Wusterpolizisten aber fallen, schenkten den Entlastungszeugen volles Glauben und sprachen den Angeklagten frei. Wir hoffen es für ganz lebhaft und würdig, daß nun gegen den Polizeiwachtmeister Dohmann nicht nur ein Disziplinarverfahren, sondern eine Freiheitsstrafe anhängt gemacht wird.



Bargoniner & Co. Marktstr. 34
Vorleßhafteste Bezugsquelle
sämtlicher Bedarfssortikel.

Friedrich Kuhlmann Bismarckstraße 22
Spezialhaus für Krankenpflege und Optik
Brüder u. U. Kuhlmann
Lederwaren
Für Damen geschneidert

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102
Bant, W. H. V. Marktstr. 20
Spezialhaus für
Fahrräder, Nähmasch., Autos
Fachklassig Reparaturanstalt

Silbermann's Partie-
Brauerei
gegenüber Sudewasser's Tivoli.
ständiges Lager in:
Arbeiter- u. Bürgerspeisen
Kaffeehaus, Käsekuchen, Butterkäse, Herren-Koekchen etc.
Pfandstielbiergeschäft "W"

Beim Einkauf von Margarine
verlangt man ausdrücklich die
erschlaagste Margarine der
A. L. Mohr
O. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.
Überall erhältlich!

Abzahl.-Geschieße

Lücke & Co. Nordenham
Schröder Möbelgärtner
Oldenburg, Alexanderstr. 4, Tel. 809
Wohnungsrenovierungen, Badezimmereinrichtungen,
Wand-, Decken-, Holz-, Parkett-

An- und Verkauf

A. Heeren Nordenham
Herforderstr. 6
Neue und getragene Kleider
Gute Güte, Silbermanns-Schule

Arb.-u. Berufskleid.

G. Dreyer Bant, Wilhelmshaven, 40
vertikalistische Kleidung
Herrn- u. Kinderkleidung
J. Jacobs, Bant, Wilhelmshaven, 87.

Wild. Timmank Bant, W. H. Marktstr. 21
L. Blisch & Co. Düsseldorf, 21
Enden.

J. Watermann Z.W. bald. Sympath. 20
L. H. Aron, M. Koenigsberg Arbeitshaus,
Bremen, 1. Hansestrasse, Auslieferung
A. Backe, Leer, Osterstr. 11.

Carl Fiedel Anfänge und Bettten
Altenmarkt, d. Freien-Hallbahnen
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer
Gerson, Bant, W. H. Marktstr. 21
Siegmar der Niedersächsisches Käse
Doch Belegschafts- u. Auslieferung
G. Hörflinger, Nordenham, 21
Von der Stadt-Viertel
Mitglied des Habbit-Sparvereins
Confectionshaus J. Blum
Nordenham, Vierstr. 7, 1. Adf. n. Bant
Spz. N. Monbros Arbeitergarde

Heinrich Fechtmann Nordenham, Vierstr. 47
Bartelsche Arbeitshaus, 1. Adf. n. Bant

C. Husen Poststr. 1, Bant
T. F. Damm Extra-hollige Preise
für Arbeitshaus-Jedermann
S.M. Volkshaus-Nachtl.

A. Hess Nordenham
Nordstr. 1, Bant, W. H. Marktstr. 21
G. D. Janssen

Kokenge Bant, W. H. Marktstr. 21
J. Bierfischer Auch sämtliche Schuhwaren
Brass-Fehrling, Gießerei, 1. Adf. n. Bant
Siegmar der Niedersächsisches Käse
Doch Belegschafts- u. Auslieferung
Büro, Bant, W. H. Marktstr. 21
Enden.

Art. zur Krankenpf.
Bismarck-Drogerie Otto Zoch, W. H. Marktstr. 21
Rich. Lehmann Bant, W. H. Marktstr. 21

Automat.-Restaur.
Automaten-Restaurant W. Nekter, 7
Aut. und warme Speisen, 1. Adf. n. Bant
Tischdecken 2 Uhr abends

Automaten-Restaurant Reichshof, 4
Große Bierhalle 1. Adf. n. Bant
Empfehlenswerte warme Käufe

Bäckereien
Bauter Mühle u. Brotfabrik
Joh. Job. Schmidt, Tel. 86
Joh. Folkerts Bant, W. H. Marktstr. 21
Hch. Janssen Brot- u. Feinkost, 10
Brot- u. Feinkost u. Maschinenbetrieb
J. B. Harsch, Bant, W. H. Marktstr. 76
Ed. Koch vorn. Rithmann, Bant
I. Koch englisch das vermeid. Fleisch
I. Koch englisch das vermeid. Fleisch
Frd. Neumann Spez. Thüringerbrot
Ger. Redenius Bant, W. H. Marktstr. 21
Brotfabrik Alex Reith Bismarckstr. 10, Tel. 218
Spezialität: Schlesier-Brot
Ott. W. H. Marktstr. 21
Ger. Wulfers Genossenschafts-

Georg Köslein Tondeldestr. 12
Herrn J. Dödann, Bant, W. H. Marktstr. 21
Th. Höken, Leer, Bismarckstr. 21
Joh. Dreyer, Spez. W. H. Marktstr. 21
Wilh. Busmann Mühlenstr. 18
Café, Konditorei und Bäckerei
Herrn. Janssen Peterstr. 5
Heinr. Lübben Nordenham
Fritz Settle Vinnerstr. 118
Christ. Wegener Vinnerstr. 4
Gustav Wieting Vinnerstr. 118
Bismarckstr. 10, Tel. 218

Erscheint dreimal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen
auf's beste empfohlen

J. R. JASPER Nordenham
Bahnhoftstr. 19
Ih. C. Reinhardt
Manufaktur- und Metzwaren, Gardinen, Tapeten und Lädenstoffe
Spez.: M. Kosborgs Arbeiter- und Borsfokoldiend.

Beerdigungs-Instit. W. H. Marktstr. 1
Wenzel Kreuzschmid

Betten, Bettfedern
Georg Adam, Bant, W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

Georg Adam Bant, W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

W. H. Marktstr. 1
H. P. Fröhlich, Bant, W. H. Marktstr. 1
Ed. Gosch Happers, Gökerstr. 2
Bettzentrale

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers

Bant, Petersitz, Kl. Telefon No. 791.
Lily Tegtmeyer, Bant Markt 1.
Fotografie, Bant, Petersitz 20.

Putz- u. Modewaren

E. Esmeier, Bant, Petersitz, 10, gut
stets Einkauf von Neuenheim,
Geschr., Freudenthal.

H. Lüschen

Bant-Wilhelmshaven, W. Lübben,
Hausnr. 21, Großes Spezial-Pußgeschäft
im Platze.

Hs. Vosseen

Heppens, Ullendorf, 22
Sophie Siebie, Bant, Woldenham,
Großes Spezialgeschäft am Platze.

Empfehlensw. Rest.

Alb. Michel, Bant, Petersitz 6.
Hof von Oldenburg, Hotel, Tag und
Nacht geöffnet.

Haus-Restaurant

Kater, Bant, Petersitz, 10, direkt
an der Hafeneinfahrt.

Siedewasser's Tivoli

Wilhelmshaven, Bant, Petersitz 21,
Vorlehrschule des Gesamtkreises.

Otto Torgow

Teichner-Bill, Bant, Woldenham,
Großes Spezialgeschäft am Platze.

Empfehlensw. Rest.

Alb. Michel, Bant, Petersitz 6.
Haus-Restaurant, Bant, Petersitz 10.

Banter Bürgergarten

Bant, Petersitz, 10, Kandl, W. 7. 801.

2. Bant Schlüssel

Bant, Petersitz, 10, großes Geschäft.

Arnold Carsten's, Oldenburgstrat.

Prem.-u. Kfz. Bant, Garagenstr. 22.

K. Barbarossa

Bant, Petersitz, 10, Kandl, W. 7. 801.

Bierhalle Flacke

Marktstr. Ecke, Bant, Petersitz 10.

Bürgerhalle

Waldau, Bant, Petersitz 10.

Berker Mühlbach

Wilhelmshaven, Bant, Petersitz 10.

L. Engels, W. Lübben

Heppens, Ullendorf, 22.

Flora

W. Lübben, Heppens, Ullendorf, 22.

Café Hassa, J. Müller

W. Lübben, Heppens, Ullendorf, 22.

Jeverkönigliches Hof, W. Lübben

Karl Bahn, Grenzstraße 8, T. 711.

Rathaus Lüneburg

Heppens, Ullendorf, 22.

Teinates Vergnüg., Lokal am Platze

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Für die Pfasterung mehrerer Straßen des Amtsverbandes bzw. der Stadt Rüstringen ist die Lieferung von:

1. 4400 qm Granitpflastersteine,
2. 1910 sf. m Granitbordsteinen,
3. 200 " Granitbogenbordsteine zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen sind im Bauamt Rüstringen, Bant, Amtsgebäude, Zimmer Nr. 47 erhältlich.

Angebote sind bis zum 10. April, vormittags 11 Uhr auf dem Amt, Zimmer Nr. 10 einzureichen.

Bant, den 30. März 1911.

Der Amtsvostrand des Amtsverbandes Rüstringen:
Ahlhorn.

Bekanntmachung.

Es sollen vergeben werden, zur Beförderung bis 1. Mai d. Js.:

- 34 Schulbüchle,
- 3 Ratheder,
- 3 Tritte.

Näheres bei Herrn Freese, Börsenstraße 22.

Bant, den 3. April 1911.

Der Schulvorstand.
Runde.

Habe Baupläne

in jeder Größe in nächster Nähe des Bahnhofs und der Schule billig zu verkaufen.

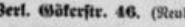
B. Becker, Heidmühle.

Zu vermieten

kleines Haus Altenbergsweg 14 und eine zweitürmige Wohnung zum 1. Mai.

Gerdts & Kuck,

Verl. Göderitz, 46. (Neubau.)



Wohnung zu vermieten

Bant, Mittelstraße 39.

Gesucht

Malerlehrling.
Reents, Bant, Goethestr. 3.

Empfehlensw. Rest.

Café Schulz

Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Kater, Wilhelmshaven, Bant, Petersitz 10.

2. Bant, Bant, Petersitz 20.

1. Bant, Petersitz 10.

2. Bant, Petersitz 20.

3. Bant, Petersitz 20.

4. Bant, Petersitz 20.

5. Bant, Petersitz 20.

6. Bant, Petersitz 20.

7. Bant, Petersitz 20.

8. Bant, Petersitz 20.

9. Bant, Petersitz 20.

10. Bant, Petersitz 20.

11. Bant, Petersitz 20.

12. Bant, Petersitz 20.

13. Bant, Petersitz 20.

14. Bant, Petersitz 20.

15. Bant, Petersitz 20.

16. Bant, Petersitz 20.

17. Bant, Petersitz 20.

18. Bant, Petersitz 20.

19. Bant, Petersitz 20.

20. Bant, Petersitz 20.

21. Bant, Petersitz 20.

22. Bant, Petersitz 20.

23. Bant, Petersitz 20.

24. Bant, Petersitz 20.

25. Bant, Petersitz 20.

26. Bant, Petersitz 20.

27. Bant, Petersitz 20.

28. Bant, Petersitz 20.

29. Bant, Petersitz 20.

30. Bant, Petersitz 20.

31. Bant, Petersitz 20.

32. Bant, Petersitz 20.

33. Bant, Petersitz 20.

34. Bant, Petersitz 20.

35. Bant, Petersitz 20.

36. Bant, Petersitz 20.

37. Bant, Petersitz 20.

38. Bant, Petersitz 20.

39. Bant, Petersitz 20.

40. Bant, Petersitz 20.

41. Bant, Petersitz 20.

42. Bant, Petersitz 20.

43. Bant, Petersitz 20.

44. Bant, Petersitz 20.

45. Bant, Petersitz 20.

46. Bant, Petersitz 20.

47. Bant, Petersitz 20.

48. Bant, Petersitz 20.

49. Bant, Petersitz 20.

50. Bant, Petersitz 20.

51. Bant, Petersitz 20.

52. Bant, Petersitz 20.

53. Bant, Petersitz 20.

54. Bant, Petersitz 20.

55. Bant, Petersitz 20.

56. Bant, Petersitz 20.

57. Bant, Petersitz 20.

58. Bant, Petersitz 20.

59. Bant, Petersitz 20.

60. Bant, Petersitz 20.

61. Bant, Petersitz 20.

62. Bant, Petersitz 20.

63. Bant, Petersitz 20.

64. Bant, Petersitz 20.

65. Bant, Petersitz 20.

66. Bant, Petersitz 20.

67. Bant, Petersitz 20.

68. Bant, Petersitz 20.

69. Bant, Petersitz 20.

70. Bant, Petersitz 20.

71. Bant, Petersitz 20.

72. Bant, Petersitz 20.

73. Bant, Petersitz 20.

74. Bant, Petersitz 20.

75. Bant, Petersitz 20.

76. Bant, Petersitz 20.

77. Bant, Petersitz 20.

78. Bant, Petersitz 20.

79. Bant, Petersitz 20.

80. Bant, Petersitz 20.

81. Bant, Petersitz 20.

82. Bant, Petersitz 20.

83. Bant, Petersitz 20.

84. Bant, Petersitz 20.

85. Bant, Petersitz 20.

86. Bant, Petersitz 20.

87. Bant, Petersitz 20.

88. Bant, Petersitz 20.

89. Bant, Petersitz 20.

90. Bant, Petersitz 20.

91. Bant, Petersitz 20.

92. Bant, Petersitz 20.

93. Bant, Petersitz 20.

94. Bant, Petersitz 20.

95. Bant, Petersitz 20.

96. Bant, Petersitz 20.

97. Bant, Petersitz 20.

98. Bant, Petersitz 20.

99. Bant, Petersitz 20.

100. Bant, Petersitz 20.

101. Bant, Petersitz 20.

102. Bant, Petersitz 20.

103. Bant, Petersitz 20.

104. Bant, Petersitz 20.

105. Bant, Petersitz 20.

106. Bant, Petersitz 20.

107. Bant, Petersitz 20.

108. Bant, Petersitz 20.

109. Bant, Petersitz 20.

110. Bant, Petersitz 20.

111. Bant, Petersitz 20.

112. Bant, Petersitz 20.

113. Bant, Petersitz 20.

114. Bant, Petersitz 20.

115. Bant, Petersitz 20.

116. Bant, Petersitz 20.

117. Bant, Petersitz 20.

118. Bant, Petersitz 20.

119. Bant, Petersitz 20.

120. Bant, Petersitz 20.

121. Bant, Petersitz 20.

122. Bant, Petersitz 20.

123. Bant, Petersitz 20.

124. Bant, Petersitz 20.

125. Bant, Petersitz 20.

126. Bant, Petersitz 20.

127. Bant, Petersitz 20.

128. Bant, Petersitz 20.

129. Bant, Petersitz 20.

130. Bant, Petersitz 20.

131. Bant, Petersitz 20.

132. Bant, Petersitz 20.

133. Bant, Petersitz 20.

134. Bant, Petersitz 20.

135. Bant, Petersitz 20.

136. Bant, Petersitz 20.

137. Bant, Petersitz 20.

138. Bant, Petersitz 20.

139. Bant, Petersitz 20.

140. Bant, Petersitz 20.

141. Bant, Petersitz 20.

142. Bant, Petersitz 20.

143. Bant, Petersitz 20.

144. Bant, Petersitz 20.

145. Bant, Petersitz 20.

146. Bant, Petersitz 20.

147. Bant, Petersitz 20.

148. Bant, Petersitz 20.

149. Bant, Petersitz 20.

150. Bant, Petersitz 20.

151. Bant, Petersitz 20.

152. Bant, Petersitz 20.

153. Bant, Petersitz 20.

154. Bant, Petersitz 20.

155. Bant, Petersitz 20.

156. Bant, Petersitz 20.

157. Bant, Petersitz 20.

158. Bant, Petersitz 20.

159. Bant, Petersitz 20.

160. Bant, Petersitz 20.